Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 9000 Mk.
Einzel-Nummer 400 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 131 46.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Adolfstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit) 150 Mk., im Ortsverkehr 120 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 80 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 500 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 120 (Erstes Blatt) Dienstag, den 5. Juni 1923 59. Jahrgang.

England schaltet sich wieder ein.

Baldwin über die englisch-französischen Beziehungen.

[·] **Paris,** 4. Juni 1923. **(Telegr.)**

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat einem Vertreter des „Petit Parisien“ hinsichtlich der französisch-englischen Beziehungen eine Erklärung abgegeben, die wie folgt lautet:

Sie werden leicht verstehen, daß ich nicht in der Lage bin, schon heute Angaben zu machen, welche Lösung man nach meiner Ansicht für die Probleme finden kann, mit denen sich Frankreich und England beschäftigen müssen. Ich hoffe demnächst Gelegenheit zu finden, mich darüber mit meinem französischen Kollegen zu unterhalten. Inzwischen möge die Aufmerksamkeit auf zwei Punkte gelenkt werden:

Ich habe das Gefühl, daß, so schwierig auch das Reparationsproblem oder irgend eines der Probleme, die mit der Ruhrbesetzung in Verbindung stehen, sein möge, es doch keines gibt, für das England und Frankreich nicht einen Anknüpfungspunkt finden könnten, um in eine Verhandlung darüber einzutreten. Ich möchte, daß das französische Publikum wisse, daß wir in England die Bedeutung des Problems der Sicherheit für Frankreich und Belgien verstehen und daß wir den lebhaften Wunsch haben, behilflich zu sein, um eine Regelung anzubahnen. Ich habe das Glück gehabt, im letzten Winter die delikate Frage der englisch-amerikanischen Schuld zu regeln. Unter der Voraussetzung, daß auch im gleichen Geiste die Frage der europäischen Schulden angeschnitten würde, ist nicht einzusehen, warum wir nicht dazu kommen sollten, auch sie zu regeln. Auf alle Fälle können Sie damit rechnen, daß ich mit fester Entschlossenheit arbeiten werde. Vielleicht werden wir anfänglich einen Mißerfolg erleben, aber ich glaube, daß sich dies später ändern wird.

„Petit Parisien“ sieht sich veranlaßt, in einem Artikel die Sicherheiten zu bezeichnen, wovon Baldwin spricht. Die dringendsten seien die, die sich aus der Reparationsfrage ergäben. Es handele sich darum, zu wissen, ob Frankreich und England sich weniger über die Gesamtheit der deutschen Schuld, als über die Möglichkeit, diese Schuld unter Berücksichtigung der alliierten Schulden zu bezahlen, einigen müßten; es handele sich darum, ob England erkläre, daß es die Grundsätze annehme, woran Frankreich und Belgien durch die Ruhrbesetzung unwiderruflich gebunden seien, namentlich, ob wenigstens für eine gewisse Frist die Ruhrbesetzung und zwar bis zum Zahlungstermin aufrechterhalten werde und von Deutschland die Beendigung des passiven Widerstandes verlangt werden könne, bevor die Verhandlungen aufgenommen werden könnten. Die öffentliche Meinung in Frankreich aber beschäftige sich ebenso mit den vollen Sicherheiten Baldwins und werde nicht überrascht sein, zu hören, daß die Mehrheit sich nicht mit dem Pakt des allgemeinen Charakters begnügen werde, sondern daß sie auf dem linken Rheinufer loyale Garantien fordere, die dazu bestimmt sind, in Zukunft diejenigen Bürgschaften zu ersetzen, die augenblicklich die alliierten Besatzungstruppen und die Rheinlandkommission in Koblenz hätten.

Brüssel.

Programm und Grundsätze.

Paris, 4. Juni. Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet zu den bevorstehenden französisch-belgischen Besprechungen, das Brüsseler Kabinett stehe auf dem Standpunkt, wenn die neuen deutschen Vorschläge jedesmal als unannehmbar befunden würden, man sie durch Gegenvorschläge bekämpfen müsse, die so klar und so praktisch wie möglich sein müssen. Die von der belgischen Regierung in Paris eingestandene Neigung zu einem Reparationssystem, das auf der Errichtung verschiedener Monopole aufgebaut sei, dürfte in keiner Weise zu der Annahme führen, das man auf das im Ruhrgebiet selbst organisierte produktive System zu verzichten gedenke.

Hierzu bemerkt das „Echo de Paris“ auf Grund anderweitiger Informationen, bei den Brüsseler Besprechungen würden die in Paris überreichten technischen Memoranden an erster Stelle stehen. Im übrigen werde u. a. über die endgültige Organisation des Zollsystems, über die Ausgabe einer neuen Währung, über Maßnahmen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung der besetzten Gebiete, über die Entwicklung der französisch-belgischen Eisenbahnregie, über Rechnungswesen, über Verteilung der beschlagnahmten Vorräte verhandelt werden. Bis jetzt hätten das Pariser und das Brüsseler Kabinett sich über die Aufstellung von zwei allgemeinen Grundsätzen verständigt.

1. Verhandlungen mit Deutschland würden solange unangebracht sein, wie der Widerstand gegen die Politik vom 11. Januar nicht eingestellt sei.
2. Das Ruhrgebiet werde nur in unmittelbarem Verhältnis zu den geleisteten Zahlungen geräumt werden.

„Echo“ fragt, **welches wird der Charakter dieser wahrscheinlich eine Reihe von Jahren hindurch aufrechterhaltenen Besetzung sein?** Wird die Anwesenheit der Truppen einfach die Bedeutung der Ueberwachung der bloßen Möglichkeit haben, wieder zu dem Ausgangspunkt vom 11. Januar zurückzukehren, falls Berlin nicht das ihm vorzuschreibende „Türkifizierungsprogramm“ buchstäblich durchführt? Oder ist vielmehr darunter zu verstehen, daß wir uns in Essen und an einigen bedeutenden Punkten festsetzen, von wo aus der ganze Industriemechanismus sich beherrschen lasse, um von dort aus ein System der Einziehung in die Wege zu leiten, das uns im schlimmsten Falle für einen Minimalbetrag bürgt und uns gestattet, von dem nichtbesetzten Deutschland eine Kontribution zu erzwingen?

*

Offiziöses aus Paris.

Wunsch einer gemeinsamen Antwort an Deutschland.

ss **Paris,** 4. Juni. **(Telegr.)** Der „Temps“ äußert sich heute abend zu den übermorgen bevorstehenden französisch-belgischen Aussprachen in Brüssel. Bei dieser Aussprache werde man, so meint er, voraussichtlich eine bedeutsame Frage aufwerfen, nämlich diejenige, **wie die Alliierten auf die bevorstehenden deutschen Vorschläge antworten werden.** „Werden sie alle gemeinsam antworten oder wird man, wie das letztemal, verschiedene Noten erleben müssen?“, so fragt der „Temps“. In Frankreich habe man immer gewünscht — und es wird in den verschiedenen maßgebenden Kreisen behauptet, daß diese Darstellung des „Temps“ der offiziellen Auffassung der französischen Regierung entspricht —, daß die alliierte Solidarität aufrechterhalten und entwickelt wird. „Wir hätten gewünscht,“ sagt der „Temps“, „daß die Besetzung des Ruhrgebietes von allen Alliierten gemeinsam unternommen worden wäre. Wir wünschen also, daß alle das nächstemal Deutschland gemeinsam antworten können. Die getrennte Aktion ebenso wie die getrennten Antworten entspringen nicht unserer Vorliebe. Sie wurden uns durch die Notwendigkeiten von außen aufgezwungen. Die französische und belgische Regierung haben es bereits ausgedrückt: man wird sehen müssen, ob Deutschland auf seinen passiven Widerstand verzichtet oder nicht. Wenn es darauf verzichtet, dann ist es natürlich, daß die Alliierten hiervon in der Gesamtheit Kenntnis nehmen und das wäre der erste Punkt einer gemeinsamen Antwort. Wenn es nicht darauf verzichtet oder vermeidet, davon zu sprechen, dann wird es wichtig sein, daß es alle alliierten Mächte gemeinsam auffordern, seinen Widerstand aufzugeben. Auch darin wird man wieder den Gegenstand für eine gemeinsame Antwort haben. Für uns Franzosen wäre also in allen Fällen eingemeinsame Antwort der Alliierten möglich, wenn es unmöglich wäre, so wäre dies nicht durch uns.“

ss **Paris,** 4. Juni. **(Telegr.)** Am Quai d'Orsay ist man der Ansicht, daß die Tatsache, daß die deutschen Vorschlage nicht über den passiven Widerstand entscheiden werden, eine Verhandlung über die kommenden deutschen Vorschläge nicht unmöglich machen würde.

*

Aktivere Politik Englands.

Q **London,** 4. Juni. **(Telegr.)** Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, diese Woche würde den **Beginn des ersten und verheißungsvollen Versuches sehen,** der jetzt gemacht werde, um das furchtbare Durcheinander der Reparationen der interalliierten Schulden, der Ruhrfrage, der französischen Sicherheiten und ähnlicher verwandter Probleme zu beseitigen. **Die britische Regierung nehme auf die persönliche Initiative Baldwins hin eine entschlossene Haltung ein.** Während der letzten Woche habe Baldwin, der die Reparationsfrage und die Frage der Beziehungen Englands zu Frankreich in den Vordergrund seiner Politik gestellt habe, die französische öffentliche Meinung aller Schattierungen erforscht als Einleitung zu der Politik des britischen Reiches.

„Sunday Times“ hebt die Notwendigkeit einer Regelung der Ruhr- und der Reparationsfrage durch die neue britische Regierung hervor. „Sunday Times“ schreiben, **wenn eine europäische Katastrophe abgewendet werden solle, so müsse eine rationelle Regelung mit Deutschland erzielt werden.** Es bestehe ein starker Glaube, daß unter Baldwin die britische Politik mehr Rückgrat erhalten werde als während der letzten 6 Monate.

„Observer“ erklärt, vor Baldwin eröffne sich eine der größten Gelegenheiten, die sich je einem Staatsmanne mit einer Nation hinter sich geboten habe. Jeder fühle, daß die nächsten Wochen einen neuen Versuch einleiten müßten, aus dem Chaos herauszukommen. Die deutsche Regierung wisse, daß sie eine ernste Anstrengung unternehmen müsse, um zu einer Regelung zu gelangen. Die Franzosen begännen einzusehen, daß Bajonette wirtschaftliche Probleme nicht lösen könnten. Die belgische Regierung wünsche endgültig eine Regelung und Italien nicht weniger.

Baldwin reist nicht nach Paris.

Q **London,** 4. Juni. **(Telegr.)** An amtlicher englischer Seite wird in nachdrücklichster Form gegen die Behauptung Stellung genommen, Baldwin habe die Absicht, in den nächsten Tagen nach Paris zu kommen. Ob eine interalliierte Aussprache über die neuen deutschen Vorschläge zustandekommt, hängt, so wird aus London gemeldet, abgesehen von der Formulierung der nächsten deutschen Vorschläge in erster Linie von der französisch-belgischen Besprechung in Brüssel ab.

Belgische Sachverständige haben in diesen Tagen in einer ausführlichen Aussprache mit den englischen Sachverständigen Gelegenheit gehabt, die Auffassung kennen zu lernen, die England auf einer interalliierten Konferenz zu verteidigen gedenkt. Sie dürften den Versuch machen, die französische Regierung auf diese Absicht vorzubereiten.

Die Woche der Entscheidungen.

Von unserm Berliner Vertreter.

Q **Berlin,** 4. Juni 1923. **(Telegr.)**

Die internationale Politik steht am Anfang einer Woche, von der sie gewiß sein wird, daß sie in ihren Auswirkungen für die Zukunft von schicksalsschwerer Bedeutung sein wird. Die Einleitung für die künftigen Entwicklungen wird die deutsche Denkschrift geben, die drei Wochen lang Gegenstand ernstester Beratungen war und vor deren direktem Abschluß wir heute stehen. Die Besprechungen in Berlin haben sich unerwartet lange hingezogen; es schien mehrfach so, als türmten sich die Schwierigkeiten auch dieses Mal nicht weniger stark als bei früheren Gelegenheiten ähnlicher Art.

Es steht heute fest, daß das Memorandum des Reichsverbandes der Industrie trotz seines grundsätzlichen Fortschrittes auf den Gang der Verhandlungen wegen der Widerstände und ihrer diktatorischen Form nicht gerade fördernd eingewirkt hat. Es steht ferner fest, daß die von der Regierung unternommenen auswärtigen Sondierungen den Abschluß der Dinge verlangsamt und seitdem wiederholt verändert haben. Heute schien es sogar so, als ob wir mitten in einer überraschenden Wendung der Lage ständen, die letzten Endes zu innerpolitischen Komplikationen in der Regierung und unter den Parteien hätte führen können. Aufklärung darüber verschafft eine Information, die sich in der heutigen Ausgabe „Der Welt am Montag“ findet und deren Inhalt nicht ohne weiteres bestritten werden kann.

Danach hat sich von Sonntag zu Montag eine merkbar auffallende Verschiebung der Verhältnisse ergeben. Es wird berichtet, auf Grund von Informationen sei die Regierung zu dem Ergebnis gekommen, das deutsche Angebot nicht mit präzisen Angaben über die Höhe der deutschen Zahlungen auszustatten. Da diese Meldung den Tatsachen entspricht, so ist in dem deutschen Memorandum weder eine Nennung einer Gesamtsumme noch eine Festlegung auf bestimmte Annuitäten zu erwarten. Vielmehr sollen alle Einzelheiten sowohl über die Höhe der Verpflichtungen, als auch über den Zahlungsmodus der Entscheidung einer internationalen Konferenz vorbehalten bleiben. Die Garantiefrage wird jedoch eingehend und ausgiebig behandelt und die Garantien genau umrissen und erläutert werden.

Es war zu erwarten, daß auf Grund dieser Meldung sich der parlamentarischen Kreise eine gewisse Unruhe und Ueberraschung bemächtigen mußte. Denn schließlich standen diese Absichten im Gegensatz zu dem, was vorher vereinbart worden war. Daraus erklärt es sich, daß heute nachmittag sowohl die Sozialdemokraten, als auch die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, jeder für sich, noch einmal zu Beratungen zusammengetreten sind. Es ist zurzeit noch nicht sicher, in welchem Sinne diese Besprechungen auslaufen werden. Man rechnet aber damit, daß für den Augenblick Schwierigkeiten nicht entstehen werden, obwohl man sich in den bürgerlichen Kreisen von der Empfindung der Ueberraschung nicht ganz frei machen kann und die Sozialdemokraten über die neue Methode noch gegenteiliger Meinung sind.

Die Regierung ist jedoch, da sie den Informationen Vertrauen schenkt und sich von dem neuen Weg eine stärkere Wirkung verspricht, entschlossen, die Denkschrift am Mittwoch an die Entente freizugeben. Die Parteiführer sind für heute abend noch einmal zum Reichskanzler eingeladen, um über die endgültige Formulierung des deutschen Angebots unterrichtet zu werden.

Die zweite Frage, die von entscheidender Bedeutung ist, geht dahin, wie die Entente sich verhalten wird. Das hängt natürlich in erster Linie von dem ab, was wir zu bieten haben werden und in zweiter Linie von dem Willen, den die Entente der Lösung des strittigen Problems entgegenbringt. Wenn man die Stimmen berücksichtigt, die sich jetzt in der Auslandspresse mit der politischen Gesamtlage befassen, dann leuchtet zunächst das Bestreben der Ententeregierung hervor, dem deutschen Angebot gegenüber nicht unvorbereitet zu sein. Gerade jetzt hört und spricht man auch von der Revision des englischen Wiederherstellungsplanes, von belgischen Versuchen und von englisch-belgischen Vereinbarungen einerseits und belgisch-französischen Auseinandersetzungen anderseits.

Alle diese Bemühungen unter der Entente lassen darauf schließen, daß man nach einer Einigung sucht. Dabei scheint Englands Politik nach dem Kanzlerwechsel [illegible] gewonnen zu sein. Denn wenn man von einer englisch-belgischen Fühlungnahme hört, dann könnte sie doch nicht anders gedeutet werden, denn als Versuch, den englischen Standpunkt über Belgien an Frankreich heranzubringen, nachdem die ersteren beiden zu einer Vereinbarung gelangt sind. Es scheint die Absicht Englands zu sein, seinen eigenen veränderten Plan zur Grundlage einer neuen Wiederherstellungskonferenz zu machen. Wenn man die Dinge von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, dann könnte man es wohl verstehen, wenn England uns den Rat gegeben hätte, die Garantiefrage auszubauen, die Frage der Endsumme und der Annuitäten aber offen zu lassen. Fraglich ist nur, ob Frankreich und Belgien irgend eine Grundlage für eine weitere Debatte geben.

Die Revision des englischen Planes scheint in der Hauptsache auf zwei Punkte hinzuzielen. Einmal darauf, daß die Folgen des Ruhreinmarsches auf die deutsche Leistungsfähigkeit angerechnet werden müssen, und zum andern auf die Frage der Weltverschuldung. Baldwin ist der Mann, der die englisch-amerikanischen Finanzverhandlungen seinerzeit günstig geregelt hat. Er scheint jetzt daran zu gehen, durch eine Erleichterung des Schuldverhältnisses Frankreichs England gegenüber den Wiederherstellungsfragen einen Antrieb zur Lösung zu verleihen. Es heißt zwar, England werde einer Streichung der französischen und italienischen Schulden zustimmen, aber auf seinen Anteil an Deutschlands Zahlungen nicht ganz verzichten. Es würde vielmehr die französisch-belgische Priorität solange anerkennen, bis Frankreich 30 und Belgien 5 Milliarden Goldmark erhalten hätten, und würde damach eine Priorität auf die deutschen Jahreszahlungen in Höhe einer Annuität von 600 bis 700 Millionen Goldmark verlangen, um seine Schulden in Amerika abzudecken. Danach also würde England 35 Jahre gar nichts erhalten.

Diese Pläne, die in englischen Blättern auftauchen, wird man mit der üblichen Vorsicht zu behandeln haben. Zweifellos würden sie geeignet sein, die Wiederherstellungsfrage wesentlich zu fördern. Man darf aber nicht außer acht lassen, daß schließlich auch England innerpolitische Schwierigkeiten zu überwinden hätte, wenn es so handelte.

So befinden wir uns also mitten in einem Trubel von Plänen und Vermutungen, von denen nur sicher ist, daß sie sich in kurzer Zeit offenbaren müssen, wenn es zur Besprechung der deutschen Note kommt. Ob es auf Grund der deutschen Denkschrift zu einer Wiederherstellungskonferenz kommen wird, oder ob der diplomatische Notenwechsel eine Fortsetzung erfahren wird, steht noch dahin. In England scheint man es nicht ungern zu sehen, wenn es zunächst zu einer Ministerpräsidenten-Zusammenkunft der Entente käme. Im übrigen ist nicht zu vergessen, daß Herr Poincare mit einem großen Stabe sich Mittwoch nach Brüssel begeben wird, um mit Belgien in seinem Sinne zu verhandeln. Auch von dieser Besprechung wird Einiges und vielleicht sehr Wichtiges für die Entwicklung der künftigen Politik und ihrer Zukunft abhängen.

Der Reichswirtschaftsminister zur letzten Kammerrede Poincares.

)(**Berlin,** 4. Juni 1923.

Einem Vertreter des „Berl. Lokalanzeigers“ gegenüber nimmt Reichswirtschaftsminister Dr. Becker Stellung zu einer Reihe von Behauptungen, die Poincare kürzlich in der Kammer aufgestellt und seitdem auch des öfteren im Lande vertreten hat. Wenn Poincare behauptet, daß Deutschland sich seit der Annahme des Londoner Zahlungsplanes fortgesetzt seinen Verpflichtungen entzogen habe, so sei darauf hinzuweisen, daß von den Bar- und Sachlieferungen, die aus laufender Produktion effektiv in Höhe von etwa 6¼ Milliarden Goldmark geleistet worden sind, der größte Teil auf die Zeit nach der Annahme des Londoner Zahlungsplanes entfalle. Poincare vergesse auch immer wieder, daß Deutschlands laufende Zahlungen nur aus den Exportüberschüssen leisten könne, und daß daher die Entente alle Maßnahmen zur aktiveren Gestaltung der Handelsbilanz, zur Hebung der Produktion, durch Ausdehnung der Rationalisierung nicht nur nicht hindern, sondern fördern müsse. Wenn Deutschland große Mittel aufwende, um seine Produktionsmittel zu steigern und seine Verkehrswege zu verbessern, so komme dieses seiner Zahlungskraft und damit seinen Gläubigern zugute. Deutschland daraus einen Vorwurf zu machen, sei also absurd.

Die weitere Behauptung Poincares, Frankreich habe 1871 legal gehandelt, habe Anleihen aufgenommen, gezahlt und Ordnung in seinen Haushaltsplan gebracht sei, möge sie objektiv auch richtig sein, doch nicht geeignet, Deutschland als Beispiel vorgehalten zu werden. Frankreich, das aus einem nur kurzen Kriege zwar besiegt, aber in doch durchaus unbeschädigten wirtschaftlichen Verhältnissen hervorging, das nach dem Kriege keine nennenswerten innerpolitischen Schwierigkeiten zu überwinden hatte und das vor allem von seinem Gläubiger Deutschland nicht fortwährend in seiner Leistungsfähigkeit geschädigt wurde, konnte bei einigermaßen gutem Willen eine Kriegsentschädigung leisten, die eben im Gegensatz zum Versailler Vertrage durchaus maßvoll und erträglich bemessen war.

Wenn Poincare behaupte, daß der passive Widerstand die Frucht einer von der Regierung entfachten Bewegung sei, so verkenne er die ganze Wesensart der Bevölkerung an Rhein und Ruhr, die sich in solchen Dingen nie etwas befehlen ließ. Wie sehr die Regierung in der Frage des passiven Widerstandes nur dem Willen der Bevölkerung folge, zeige sich darin, daß die Regierung immer und immer wieder aufgefordert werde, in dieser Beziehung viel weiter zu gehen.

Gegenüber der Behauptung Poincares, daß die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht im Interesse Frankreichs und der Alliierten, sondern auch der Neutralen, namentlich Hollands und der Schweiz liegen, sei darauf hinzuweisen, daß gerade diese Staaten mit ihrem Anteil von etwa 11 Prozent an dem gesamten Güterverkehr des besetzten und Einmarschgebietes unter der Last der von den Einmarschmächten zu Lande und auf dem Rhein direkt und indirekt herbeigeführten Stillegungen des Verkehrs am schwersten leiden. Der Minister erinnert an die zahlreichen und recht deutlichen Proteste der Staaten, die zeigten, daß sie ihre Interessen durch die Maßnahmen Poincares nicht gerade für besonders gefördert halten.

Wenn Poincare sich bemühe, die Ruhraktion als für Frankreich bereits jetzt vorteilhaft darzustellen und wenn er dabei feststelle, daß die Ruhraktion den Lebensunterhalt in Frankreich nicht verteuere, so sei zum mindesten auffällig, daß der Großhandelsindex in Frankreich gerade vom Dezember 1922 bis April 1923 eine Steigerung um 53 Punkte erfahren habe und auch der Lebensunterhaltungsindex seit Februar im Steigen begriffen sei. Auch der Kurs des französischen Franken sei im Februar in Neuyork auf den bisher tiefsten Stand gefunken und es sei trotz aller künstlichen Stützungen nicht gelungen, ihn auf den Stand vom Dezember 1922 heraufzudrücken.

Wenn Poincare auf die Erfolge der Ruhraktion für die Brennstoffversorgung Frankreichs hinweise und versuche, den Anschein zu erwecken, als ob im steigenden Maße die von ihm eingeleitete Pfänderpolitik positive Erfolge zeitige, so muß bemerkt werden, daß eine tatsächliche Ankunft von 10 000 Tonnen Kohlen und Koks eine Gipfelleistung darstellt, die nach den eigenen Darstellungen der französischen Fachpresse nur an einem einzigen Tage, den 20. April, erzielt worden sei. Wenn der Abtransport der auf den Halden lagernden Kohlen fortgesetzt werde, würde binnen wenigen Wochen der Zeitpunkt intreten, da der Abtransport gänzlich aufhören müsse, da auf den besetzten Zechen nichts mehr gelagert werde und die Kokereien stillgelegt seien.

Wenn Poincare angebe, daß die Versorgung schon jetzt den Verbrauch von 1912 um 100 000 Tonnen übersteige, so verschweige er dabei, daß Frankreich inzwischen Lothringen mit seinem sehr erheblichen Kohlebedarf hinzuerhalten hat. Die Kohlversorgung Lothringens sei nach eigener französischer Vorstellung höchst unzulänglich. Der Schwerpunkt der Brennstoffversorgung Frankreichs liege gerade beim Koks. Wie bitter notwendig dieser gebraucht werde, gehe daraus hervor, daß auch der normalerweise für Hochofenzwecke kaum verwendbare Lagerkoks von den Halden abgefahren und daß auch Koks von den Werken requiriert und abgefahren wird, deren Produktion früher wegen schlechter Qualität von den Franzosen selbst zurückgewiesen wurde.

Briand über seine Politik.

ss **Paris,** 4. Juni 1923.

Der frühere Ministerpräsident Briand hat vorgestern in Nantes vor seinen Wählern eine politische Rede gehalten, die eine Vorbereitung auf die nächsten Wahlen zur Kammer darstellt. Er beschäftigte sich zunächst mit der Zusammensetzung der augenblicklichen Kammer, die er auf das schärfste kritisierte. Um bessere Wahlen zu haben, erklärte er, müsse man sich um die Fahne der Republik scharen. Es gäbe nur noch wenige Kandidaten in Frankreich, die offen erklärten, daß sie Feinde der Republik sind. Briand erklärte weiter, daß die Royalisten in Frankreich ihn gerne verschwinden lassen möchten.

Die schwerste Arbeit, die 1921 notwendig war, war die, die Gesamtsumme der deutschen Schuld festzusetzen. Man müsse Deutschland zum Zahlen zwingen. Durch die Besetzung von Duisburg-Ruhrort habe seine Regierung die Schlüssel zum Ruhrgebiet in die Hand Frankreichs gebracht. Seine politische Meinung sei diese: Man dürfe Frankreich nicht von seinen Alliierten isolieren. Dieser Politik bleibe er treu. Unter seiner Regierung sei die oberschlesische Frage gelöst und das Ultimatum vom Mai 1921 an Deutschland gerichtet worden. Unter dem Eindruck des guten Willens Deutschlands hätten Loucheur und Rathenau Verträge vorbereitet, und unter diesem Eindruck hätte auch die Konferenz von Cannes gestanden.

Was man von dieser Konferenz wisse, entspreche nicht den Tatsachen. In Cannes sei auch über den Garantievertrag verhandelt worden. Die Rheingrenze gebe keine Sicherheit, wenn sie nicht durch einen gemeinsamen Vertrag zwischen Frankreich, England und Belgien als Grenze festgesetzt würde. Briand fügte hinzu, daß er, als er nach Cannes ging, die Hoffnung gehabt hätte, zu einem Abkommen in diesem Sinne zu kommen. Der englische Premierminister habe einen Entwurf für einen Garantievertrag vorgelegt, der von dem englischen Kabinett auch angenommen war. Er brachte ihn nach Paris, um ihn der Regierung zu unterbreiten in dem Gedanken, daß dies ein dem Lande nützlicher Vertrag sein werde. Er mußte auf seine Pläne verzichten und seine Demission einreichen auf Grund der politischen Atmosphäre, die in Paris herrschte.

Der Redner erinnert alsdann an die Schwierigkeiten, die später auftauchten und erklärte, er sei zufrieden darüber, daß er von Anfang an das Kabinett Poincare unterstützt habe. (Lebhafter Beifall.) Alsdann wendet sich

Briand wiederum der inneren Politik zu und schließt mit einem begeisterten Trinkspruch auf die Republik.

*

Die Eröffnung des Wahlkampfs.

mt. **Paris**, 5. Juni. (Telegr.) Briand hat mit seinen Reden in Nantes und St. Nazaire den Wahlkampf eröffnet. Man nimmt an, daß er als erster auf dem Plan erscheinen wollte, um die Politik fortzusetzen, die er als Ministerpräsident nicht fortführen konnte, und um eine Sammlung von überzeugten Republikanern herzustellen. In seinen Reden äußerte er, die Taktik des Burgfriedens sei im Frieden unmöglich, da auf diese Weise die politischen Grundsätze verwässert würden. Dieser Ausspruch wird als ein Abrücken von Millerand und Poincaré bezeichnet und als Entgegnung auf Millerands Worte in Mülhausen betrachtet, in der dieser bekanntlich an die Einigkeit der Bürger appellierte.

Am 24. Juni wird eine doppelte Nachwahl im Wahlkreise Versailles eine Probe für die Kammerwahlen darstellen.

Verhaftungen, Ausweisungen.

)(**Essen**, 4. Juni. Das Warenhaus Theodor Althoff wurde heute von den Franzosen wegen Verkaufsverweigerung für 8 Tage geschlossen. Der Geschäftsführer Nisse wurde heute früh um 6 Uhr verhaftet.

Verhaftet wurde in Hattingen der Oberregierungsrat Hagemann wegen Nichtzahlung einer Geldstrafe von 8 Millionen Mark.

Dortmund, 4. Juni. Am 2. Juni ist der Postdirektor Heß in Castrop von neuem verhaftet und am 3. Juni ausgewiesen worden. Am 2. Juni wurde Obersekretär Tombreul in Lünen verhaftet.

Köln, 4. Juni. Am Sonntag nachmittag traf ein weiterer Transport ausgewiesener Eisenbahner mit ihren Familien aus Lüdlar und Umgegend hier ein. Nach Empfang und Bewirtung wurde der Transport nach Hagen weitergeleitet. Am Abend traf dann mit einem Dampfer ein weiterer Transport ausgewiesener Eisenbahnerfamilien aus Stadtkyll, Jünkerath und Schüller ein, darunter befinden sich 59 Kinder bis zu 10 Jahren und 67 unter 4 Jahren. Damit wurden wieder 350 Menschen von Haus und Hof vertrieben. Alle Habe mußte zurückgelassen werden. Eine auf dem Dampfer von einem Pfarrer eingeleitete Sammlung ergab rund eine halbe Million Mark. Nachdem auch dieser Transport in Köln empfangen und bewirtet worden war, erfolgte die Weiterreise nach Hamburg. Ein im Zuge zufällig anwesender Schwede stiftete für die Ausgewiesenen einen namhaften Geldbetrag.

Trier, 2. Juni. Im Gebiet von Offenburg ist teils durch Ausbang, teils durch mündliche Bekanntmachung durch Feldgendarme in den Dörfern ein militärischer Befehl bekanntgegeben worden, daß alle Eisenbahner sich innerhalb 10 Tagen zur Arbeitsaufnahme zu melden hätten, widrigenfalls sie unter Zurücklassung des Hausrats ausgewiesen werden. Ausgewiesen wurden unter Beschlagnahme der Möbel im Bezirk Ludwigshafen am 30. Mai ein lediger und 18 verheiratete Eisenbahner mit Frauen und 27 Kindern, am 31. Mai 2 verheiratete Eisenbahner mit Frauen und 4 Kindern.

Frankfurt a. M., 2. Juni. In den Eisenbahndirektionsbezirken Frankfurt a. M.-Ludwigshafen und Trier sind von der französischen Besatzungsbehörde wiederum 72 Eisenbahnbedienstete mit ihren Familie ausgewiesen worden.

)(**Karlsruhe**, 4. Juni. Infolge Meldungen über Unfälle auf der militärischen Strecke der Eisenbahn in der Pfalz sind in Kaiserslautern die beiden verantwortlichen Geschäftsleiter der pfälzischen Presse Steigner und der „Pfälzischen Volkszeitung" Dr. Rohr am Sonntag nachmittag verhaftet worden.

*

Mainz, 3. Juni. Vom französischen Kriegsgericht wurden am Samstag drei Gewerkschaftsfunktionäre zu je 3 Monaten Gefängnis und zu 1 Million Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie Besprechungen über die Versorgung der Eisenbahnangestellten mit Geld gehabt haben sollen.

*

Dortmund, 4. Juni. In Brackel und Scharnhorst haben die Franzosen bekannt gegeben, daß der während der ersten Zeit der Abstimmungen benutzte Stempel bis zum 15. Juni Gültigkeit hat. Reisende ohne Ausweisstempel wurden am 2. Juni in Aplerbeck nicht durchgelassen, auf anderen Kontrollstationen verwarnt. In Dortmund haben die Franzosen mitten in der Stadt auf der Märkischen Straße eine Personenpaßkontrolle eingerichtet. Passanten ohne ordnungsmäßigen Ausweis wurden festgenommen.

*

dr. **Frankfurt**, 4. Juni. (Telegr.) Die Franzosen besetzten heute früh die Stadt Weißkirchen an der Strecke Frankfurt-Bad Homburg und hielten den Ellzug Frankfurt-Limburg an. Alle Reisenden, deren Pässe nicht mit dem französischen Stempel versehen waren, wurden mit Geldstrafen bis zu 50 000 Mark belegt.

Ausland.

England und Rußland.

⊕ **London**, 4. Juni. (Telegr.) Wie der Korrespondent der „Daily Telegraph" mitteilt, hat Krassin aus Moskau die Hauptlinien der Sowjet-Antwort auf Lord Curzons letzte Note erhalten. Wenn der endgültige Entwurf der russischen Antwortnote diese Linien befolge, so könnte er nur als unbefriedigend erachtet werden.

Tschitscherin erklärte in einer Unterredung mit dem Moskauer Berichterstatter der „Daily News", Klausel 7 der britischen Note werfe die gesamten Fragen der Ansprüche, sowie die Frage der persönlichen Schäden auf. Diese Fragen haben die Konferenz von Genua und die Haager Konferenz zum Scheitern gebracht und sie jetzt aufzuwerfen, bedeute eine Versöhnung unmöglich zu machen. Tschitscherin erklärte, seiner erwogenen Ansicht nach wünsche Lord Curzon einen Bruch. Es sei ersichtlich, daß nach den Zugeständnissen von russischer Seite neue Forderungen aufgestellt würden.

dt. **Paris**, 4. Juni. (Telegr.) „Exchange Telegraph" meldet aus Moskau: Tschitscherin drahtete an Krassin: Behufs Beendigung des englisch-russischen Konfliktes ermächtigt Sie die Räteregierung, der englischen die Mitteilung zu machen, daß sie einer Verringerung der russischen diplomatischen Vertreter in Afghanistan, Persien und der Republik Schiwa zustimmt, wie sie auch ihr Einverständnis erklärt, daß das russische diplomatische Personal in diesen Ländern nach Einvernehmen mit dem Foreign Office ausgewählt werden soll.

Nach einer Mitteilung aus London wird diese Nachricht nicht bestätigt.

*

Wahlreform in Italien.

⚘ **Rom**, 4. Juni. (Telegr.) Ministerpräsident Mussolini hat dem Gesetzentwurf zugestimmt, der bestimmten Kategorien von Frauen bei Kommunalwahlen das aktive und passive Wahlrecht verleiht, ebenso dem Wahlreformentwurf für die politischen Wahlen. Der letztere beruht auf dem System der Mehrheit, verbunden mit dem Proportionalsystem für die Listen der Minderheit. Die Abstimmung wird auf nationaler Grundlage vorgenommen, wobei das ganze Land einen einzigen Wahlkreis bildet, um die Mehrheit und die Minderheit abzuschätzen. Für die Kandidatenlisten und für die Zuteilung der Sitze an die Gewählten wird jedoch jeder Bezirk einen Wahlkreis für sich bilden. Der Entwurf schafft fast jede Nichtwahlfähigkeit ab und führt staatliche Wahlzettel ein. Beide Gesetzentwürfe werden dem Parlament gleichzeitig unterbreitet werden.

*

Kabinetts-Neubildung in Italien?

ss **Rom**, 4. Juni. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich mit der Möglichkeit einer Veränderung innerhalb des faszistischen Ministeriums. Einige Blätter glauben, daß eine vollkommene Neubildung des Kabinetts bevorstehe. Nicht nur die Inhaber der Hauptportefeuilles kämen dabei in Frage, sondern es wird sogar die Möglichkeit einer neuen Koalition der Parteien ins Auge gefaßt. Mussolini soll sich einer derartigen Veränderung nicht einmal abgeneigt zeigen. In den letzten Tagen sei bemerkt worden, daß die liberalen Gruppen den Versuch machen, innerhalb der faszistischen Regierung an Einfluß zu gewinnen. Eine besondere Bedeutung legt man der Abstimmung der Liberalen im südlichen Italien zugunsten Mussolinis bei. Diese Parteien wären dazu geneigt, die augenblickliche Regierung zu unterstützen. Außerdem wird gemeldet, daß die Giolitti-Leute unter gewissen Bedingungen bereit seien, einer Regierung Mussolinis ihre Unterstützung zu gewähren. Im liberalen Lager, das bekanntlich in mehrere Gruppen gespalten ist, verdient die unter Führung des früheren Ministers Salandra stehende Richtung besondere Beachtung, da sie einer Annäherung an den Faszismus geneigt ist. Ebenso kommt die Richtung des Senators Albertini, des Direktors des „Corriere della Sera" in Frage. Eine Neuorientierung ist auch innerhalb der katholischen Volkspartei zu beobachten. Die Presse glaubt, daß diese parlamentarischen Strömungen jedoch ebenso gut zu einer neuen und starken Opposition gegen Mussolini wie zu einer Koalition unter seiner Leitung führen könnten. Hierzu wäre es nötig, daß Mussolini endgültig mit einigen einflußreichen Persönlichkeiten der faszistischen Partei spreche, es erscheine aber für den Augenblick nicht sicher, ob er es tun werde.

*

Die Alkoholfrage in Amerika.

↗ **Washington**, 4. Juni. (Telegr.) Das Schatzdepartement hat Bestimmungen über die Frage der Alkoholvorräte an Bord fremder Schiffe erlassen, die sich genau an die vom Obersten Gerichtshof getroffenen Entscheidungen halten. Danach ist Schiffen innerhalb der territorialen Gewässer nicht gestattet, geistige Getränke an Bord zu haben, außer, wenn sie medizinischen Zwecken dienen, für fremde diplomatische Vertretung bestimmt oder sich an Bord eines fremden Kriegsschiffes befinden. An Land darf Alkohol nicht gebracht werden. Ein Vertreter des Staatsdepartement erklärte, daß die Entscheidungen des Obersten Gerichtshofes genau zur Anwendung gebracht werden. Eine Berücksichtigung der Forderung einer auswärtigen Macht wegen Erleichterung dieser Bestimmungen kann nur durch eine Gesetzgebung in seiner nächsten Session Platz greifen.

↗ **Neuyork**, 4. Juni. (Telegr.) Der Gouverneur des Staates Neuyork, Smith, hat eine Bill unterzeichnet, durch die die Bestimmungen betreffend die Durchführung des Antialkoholgesetzes im Staate Neuyork aufgehoben werden. Das bedeutet, daß die staatliche und örtliche Polizei die Durchführung des Antialkoholgesetzes im Staate Neuyork einstellt und die ganze Kontrolle der kanadischen Grenze und der Stadt Neuyork den wenigen Beamten der Bundesbehörde überlassen bleibt.

Französisch-russische Handelsbeziehungen?

ss **Moskau**, 4. Juni. In Moskau ist eine Delegation französischer Industrieller eingetroffen, die über die Anbahnung von Handelsbeziehungen mit Rußland verhandeln soll.

Ein Denkmal für Jaures.

⁂ **Paris**, 3. Juni. Bei der heutigen Einweihung des Denkmals für den ermordeten Jaures in Carmaux ergriff Anatol France das Wort. Er verurteilte die Ruhrbesetzung und erklärte, er sei überzeugt davon, daß eine feste und friedliche Aktion ebenso wirkungsvoll gewesen wäre und daß im übrigen die Wiederaufnahme der Geschäfte mit einem benachbarten Volke dem französischen Volke in sicherer Form Wohlstand bereitet haben würde. Namens der belgischen Sozialisten sprach Vandervelde, der auch den Gruß der sozialistischen Internationale überbrachte.

Die Schweiz verwirft die Erweiterung des Alkoholmonopols.

)(**Bern**, 3. Juni. In der Schweiz hat heute eine Volksabstimmung über einen Gesetzentwurf stattgefunden, der die Erweiterung des Alkoholmonopols vorsieht. Die Vorlage wurde bei einer Wahlbeteiligung von etwa 63 Prozent mit 257 779 gegen 259 067 Stimmen verworfen.

Offiziöse Erklärung zur Brotpreis-Erhöhung.

✕ **Berlin**, 4. Juni 1923.

Heute tritt in ganz Deutschland eine Erhöhung des Markenbrotpreises in Kraft. Wie gelegentlich der Erhöhung des Abgabepreises der Reichsgetreidestelle für Getreide und Mehl bereits in der Oeffentlichkeit bekannt gegeben worden ist, hat diese Erhöhung als solche eine Steigerung des Brotpreises auf reichlich das Doppelte zur Folge. Da aber gleichzeitig entsprechend der allgemeinen neuen Geldentwertungswelle alle übrigen bei der Brotherstellung entstehenden Unkosten, nämlich die Kosten des Mahlens, Backens, die Transportkosten usw. angestiegen sind, so ist der Preis des Markenbrotes z. B. in Berlin auf etwa das 2½fache des bisherigen Preises festgesetzt worden. Aehnliche Verhältnisse walten in den übrigen Kommunen ob. Für den Verbraucher kommt hinzu, daß vielfach neben dem Markenbrot noch freies Brot verzehrt wird. Dieses freie Brot hat sich selbstverständlich der gesamten Geldentwertungswelle in vollem Ausmaße angepaßt. Welchen Anteil die Brotpreissteigerung überhaupt im Haushalt des Einzelnen ausmacht, hängt letzten Endes von den örtlichen Ernährungsgebräuchen und von den Bedürfnissen der einzelnen Familie ab. Die Erhöhung des Markenbrotpreises allein bedeutet für den einzelnen Kopf eine tägliche Mehrausgabe von etwa 225 Mark.

Hinsichtlich der Berücksichtigung der Brotpreiserhöhungen bei der Festsetzung der Löhne und Gehälter und der sozialen Unterstützungen wird auf die bisherigen Bekanntmachungen der Reichsregierung verwiesen. Was die Erhöhung des Markenbrotpreises insbesondere anbetrifft, so ist in der Oeffentlichkeit dieser vom Verbraucherstandpunkt aus so unerwünschten Tatsache im allgemeinen die klare wirtschaftliche Einsicht entgegengebracht worden, daß es sich um eine durch die Entwicklung der Verhältnisse unvermeidlich gewordene Maßnahme handelt.

Die Abgabepreise der Reichsgetreidestelle waren fünf Monate lang nicht erhöht worden, um die so notwendige Befestigung der Mark auf einer bestimmten Höhe nicht zu gefährden. Dieser Zustand konnte, nachdem eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter unvermeidlich geworden war, nicht beibehalten werden, wenn nicht die bisherigen Vorschüsse an die Reichsgetreidestelle aus Reichsmitteln sich in völlig untragbare Verluste verwandeln sollten. Während dieser fünf Monate war der Preis für freies Inlandsgetreide und für Auslandsweizen auf etwa das Siebenfache, für Auslandsroggen sogar auf das Neunfache gestiegen. Die Bezahlung des Umlagegetreides, das etwa die Hälfte des Getreidebedarfs der Reichsgetreidestelle deckt, war demgegenüber zurückgeblieben, aber beim letzten Sechstel auch etwa vervierfacht. Die somit entstandenen Vorschüsse an die Reichsgetreidestelle konnten aus Gründen einer ordnungsmäßigen Reichsfinanzwirtschaft nicht mehr getragen werden.

Aber auch grundsätzlich hatte von vornherein im laufenden Jahre nicht die Absicht obgewaltet, aus allgemeinen Reichsmitteln das Brot zu verbilligen, sondern es war umgekehrt von vornherein der Grundsatz aufgestellt worden, daß die Reichsgetreidestelle ohne Zuschüsse arbeiten müsse. Gleichwohl hat die Reichsregierung bei Festsetzung des neuen Abgabepreises der Reichsgetreidestelle sich in den engstmöglichen Grenzen gehalten. Das geht schon daraus hervor, daß auch der neue Abgabepreis der Reichsgetreidestelle zur Zeit nur etwa zwei Fünftel des freien Marktpreises beträgt. Dieser Abgabepreis wird noch nicht genügen, um die Reichsvorschüsse an die Reichsgetreidestelle ganz abzudecken.

Für den Verbraucher wird sich diese Zurückhaltung der Reichsregierung dahin auswirken, daß vom 4. Juni ab das beinahe 2 Kilo (genau 1900 Gramm) wiegende Markenbrot ebensoviel kosten wird, wie bereits in der laufenden Woche das Kilo freies Brot in Berlin gekostet hat. Somit ist auch nach dem 4. Juni die Spanne des Markenbrotpreises zum Preise des freien Brotes noch immer größer, als sie Anfang Januar, also vor Beginn der Marktstützungsaktion gewesen ist.

Provinzielles.

dt. **Köln**, 4. Juni. (Telegr.) Einem bei einer hiesigen Bank beschäftigten 19jährigen Banklehrling gelang es, innerhalb zweier Monate, sich durch Fälschung und Unterschlagung von Schecks in den Besitz von 90 Millionen Mark zu setzen. Nach Aufzehrung des auf den ersten Scheck erhaltenen Geldes hob man 50 Millionen Mark auf einen zweiten ab und unternahm mit diesem Gelde in Begleitung einer „Ferienbraut" eine Reise. Die gesamte Reisegarderobe im Werte von 15 Millionen Mark bestritt der junge „Bankier". Nunmehr wurden der Fälscher und seine Gefährtin in Berchtesgaden festgenommen.

Die Streiklage in Köln.

= **Köln**, 3. Juni. Die Organisationen der Staats- und Gemeindearbeiter (freien und christlichen) haben heute in einer öffentlichen Sitzung mit 287 gegen 80 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

In einer Versammlung der Straßenbahner wurde, trotzdem die Organisationsvertreter die Annahme des gestern gefällten Schiedsspruches befürworteten, die vorgeschlagene Urabstimmung abgelehnt und darauf durch Handaufhebung die Weiterführung des Streikes beschlossen. Gefordert wurde eine Entschuldungssumme von 200 000 Mk., eine 50 prozentige Lohnerhöhung und die Bezahlung der Streiktage.

Vermischtes.

Wie an der Ruhr.

⁂ **Berlin**, 4. Juni. (Telegr.) Der Polizeipräsident teilt mit: Bei den gestrigen Kommunistenversammlungen, die an verschiedenen Plätzen Berlins unter äußerst geringer Beteiligung stattfanden, wurde in Neukölln eine proletarische Hundertschaft beobachtet. Schutzpolizeibeamte nahmen fünf Führer der Hundertschaft fest. Tags zuvor machten sich bei der Markthalle in der Ackerstraße Mitglieder des Kontrollausschusses bemerkbar, die, mit weißen Armbinden versehen, die Preise kontrollierten und herabzusetzen suchten. Die Schutzpolizeibeamten stellten die Kontrolleure fest und nahmen ihnen die Armbinden ab. Das Strafverfahren gegen die festgenommenen Führer der Hundertschaft und gegen die Mitglieder des Kontrollausschusses sind bei der politischen Polizei im Gange und zwar gegen die Hundertschaftsführer auf Grund des Republikschutzgesetzes wegen Beteiligung an einer aufgelösten Organisation und gegen die Kontrollausschußmitglieder wegen Amtsanmaßung.

)(**Leipzig**, 4. Juni. (Telegr.) Im Anschluß an eine Demonstration der Erwerbslosen im Palmengarten und auf dem Reichsgerichtsplatz kam es zu Tumulten. Im Verlaufe des Nachmittags wurden mehrere Kaffees demoliert. Vor einem Modehaus kam es zu einem Zusammenstoß mit Zivilisten. Sämtliche Geschäfte im Pelzwarenviertel waren nachmittags geschlossen. Die Polizei befindet sich in Alarmbereitschaft.

Mit Pistolenschüssen empfangen.

)(**Nürnberg**, 4. Juni. (Telegr.) In Feucht ereigneten sich bei einer Versammlung der Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei am Samstag abend schwere Zusammenstöße zwischen Sozialisten und verschiedenen bei der Versammlung anwesenden Angehörigen der Vereinigung „Reichsklagge", so daß zur Unterstützung eine Gendarmerieabteilung des Landespolizei herbeigerufen werden mußte. Beim Betreten des Versammlungslokales **wurde die Landespolizei mit Pistolenschüssen empfangen und mußte auch ihrerseits von der Schußwaffe Gebrauch machen.** Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt. Bei der Räumung des Saales wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt. Angehörige der Landespolizei wurden nicht unerheblich verletzt. Ein Krankenkassenbeamter aus Nürnberg wurde durch einen Schuß getötet. Einige andere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Haupttäter sind festgestellt worden.

Ein schweres Erdbeben.

WTB **London**, 3. Juni. Reuter meldet aus **Teheran: Die Mitteilung über das Erdbeben in der Gegend von Turbetti Heidari lautet: Am 28. Mai ereigneten sich heftige Erdstöße, die den ganzen Tag andauerten. Die Bazare der Stadt wurden zerstört, ebenso 30 Dörfer und Flecken in der Umgebung von 14 Meilen. In der Stadt wurden bisher 40 Leichen, in der Umgebung 2200 gefunden.**

Letzte Nachrichten

Ermordung eines spanischen Kardinals.

ss **Saragossa**, 4. Juni. (Telegr.) **Monsignore Saldevillay Romero, der Kardinalerzbischof von Saragossa, und einer seiner Angehörigen sind auf der Straße von drei Unbekannten durch Revolverschüsse ermordet worden.**

Diese Nachricht wird überall mit heller Entrüstung vernommen werden und die scheußliche Tat feiger Mordbuben wird allgemein die schärfste Verurteilung finden. Leider liegt noch keine Meldung über die Mörder und ihre Motive vor, so daß man Stellung zu dem gräßlichen Verbrechen an dem hohen Kirchenfürsten nehmen könnte. Man muß daher nähere Einzelheiten abwarten.

Um die Saarfrage.

ss **Paris**, 4. Juni. (Telegr.) **Aus Brüsseler Meldungen geht hervor, daß die französisch-englische Kontraverse über das Saargebiet noch nicht, wie gewisse Blätter in Paris behaupten, abgeschlossen ist.** Der „Temps" polemisiert heute abend wiederum auf das heftigste gegen den englischen Standpunkt und entwickelt die politischen Gedankengänge, die der französischen Antwort an England zugrunde liegen dürften. Gleichzeitig verteidigt der „Temps" auch Frankreich dagegen, daß es gegenüber dem Saargebiet annektionistische Absichten habe. Aus der ganzen Stimmung in den politischen Kreisen lasse sich ersehen, daß man an verschiedenen Seiten versuchen würde, die Saarfrage und die Frage der allgemeinen Abrechnung bei Erörterung des Ruhrkonfliktes heranzuziehen.

Kehre wieder.

(9

Roman von O. Elster.

Nachdruck verboten.

„Und Sie haben Ihre sechstausend Mark gewonnen," entgegnete lachend der Graf.

„Ueber eine solche Kleinigkeit spricht man nicht," sagte Winkler und hob den Feldstecher an die Augen.

Niehusen erschrak. Sollte Jobst diese unsinnige Wette eingegangen sein? Das wäre doch zu leichtsinnig von dem Jungen gewesen, nachdem ihm erst vor einigen Wochen seine Schulden bezahlt worden waren.

Tiefes Schweigen lagerte drückend über der Menge. Jeder fühlte, daß die Entscheidung jetzt nahte, daß da zwischen den Husaren auf dem Rappen und dem Artilleristen auf der Fuchsstute ein heißer Kampf ausgefochten wurde, die anderen Pferde kamen nicht mehr in Betracht.

Der Artillerist war mit dem Kopfe seines Pferdes jetzt dem Husaren an dem Sattelgurt.

Jobst stieß einen leisen Fluch aus und gebrauchte die Peitsche in ausgiebigster Weise. Er wollte und mußte das Rennen gewinnen. Seine Zukunft hing davon ab. — Wenn ihm der Ehrenpreis Seiner Hoheit zuteil wurde, würde sein Vater wegen der Schuld an Winkler mit sich sprechen lassen. Auch an die sechstausend Mark der Wette dachte er und an all die anderen Wetten, die er abgeschlossen. Wenn er gewann, konnte er die Hälfte der Spielschuld bezahlen.

Also vorwärts — vorwärts.

All seine Kraft, all seine Energie nahm er zusammen. Mochte der Gaul nach dem Rennen zusammenbrechen, nur dieses Mal mußte er noch aushalten. Immer wieder hauste die Peitsche auf den Rücken des Pferdes und die Sporen bohrten sich in seine Flanken.

Jetzt nahte man sich dem großen Hindernis. An beiden Enden der Mauer standen die Zuschauer. Eine atemlose Spannung zitterte in der Menge — die Damen erhoben sich von ihren Sitzen — bleich vor Erregung — die Musik schwieg — es herrschte Totenstille.

Jetzt setzte der Rappe zum Sprunge an — weit beugte sich Jobst vor, um dem Pferde den Sprung zu erleichtern — er fühlte daß der Rappe den letzten Rest seiner Kraft anwandte — das edle Blut siegte über die brutale Kraft der tatschen Fuchsstute — der Rappe sprang — da — ein Schrei des Entsetzens — der Sprung war zu kurz gewesen — die Kraft reichte nicht mehr aus — mit den Hinterfüßen blieb der Rappe an der Mauer hängen — er überschlug sich — schleuderte seinen Reiter in weitem Bogen aus dem Sattel — dann brach er nieder und blieb regungslos liegen — ebenso wie sein Reiter.

In ruhigem, sicherem Sprung nahm die Fuchsstute das Hindernis und ging als erste durch das Ziel.

Mit starren, erschreckten Augen sah Frau von Niehusen auf die Unglücksstätte; sie konnte keinen klaren Gedanken fassen; sie vermochte sich nicht zu bewegen oder sich zu erheben, sie war wie gelähmt vor Schreck. Niehusen drängte sich durch die Menge zu seinem gestürzten Sohn; Hedwig verbarg schluchzend das Gesicht in die Hände — über Winklers blasses Gesicht zuckte ein böses Lächeln — er hatte seine Rache!

Die Herren der Rennleitung eilten zu dem gestürzten Jobst. Man hob ihn auf, man trug ihn in den Raum, in dem die Wage stand, man bettete ihn auf eine Matratze, mehrere Aerzte waren um ihn beschäftigt.

Der Rappe wurde beiseite geschleift. Er war tot, er hatte das Genick gebrochen.

Regungslos, mit geschlossenen Augen lag Jobst auf der Matratze.

Niehusen drängte sich durch die seinen Sohn umstehenden Offiziere.

„Mein Sohn — mein Sohn — was ist mit ihm?" fragte er mit zitternder Stimme.

„Ist er tot?"

Der Oberarzt, der Jobst untersucht hatte, richtete sich empor.

„Nein, Herr von Niehusen," sagte er. „Aber eine bedenkliche Verletzung — ein Beckenbruch — und, soweit ich feststellen kann, eine schwere Gehirnerschütterung. Ist eine Tragbahre vorhanden?"

„Soll sofort besorgt werden."

Ein Offizier eilte fort. Niehusen sank an dem Lager seines bewußtlosen Sohnes nieder, er war einer Ohnmacht nahe. Still entfernten sich die anderen. Nur die Aerzte blieben dort.

Draußen erklang eine muntere Weise der Husarenmusik. Das letzte Rennen für Unteroffiziere auf Dienstpferden nahm seinen Anfang.

Totenstille lagerte gleich einem schweren Gewölk über Park und Villa Niehusen. Nur die Aerzte — und es waren die berühmtesten der Stadt und der Landesuniversität — kamen in die Villa.

Die Treppen und Korridore waren mit dicken Läufern belegt, die auch den festesten Schritt lautlos machten.

Alles, was Menschenkunst und Menschenwissenschaft vermochten, wurde aufgewendet, um das Leben des armen Jobst zu erhalten, der noch immer in traumhaft bewußtlosem Zustand auf seinem Lager ruhte, Tag und Nacht überwacht von zwei Krankenschwestern und einem Krankenwärter.

Hedwig tat, so gut sie vermochte, bei der Pflege ihres Bruders. Aber sie sah bald ein, daß sie in dem Krankenzimmer wenig nützen konnte, und zog sich schweigend, in ernstem, stummem Schmerz in ihre eigenen Zimmer zurück. Sie konnte ihrem armen Bruder nicht helfen, sie konnte ihre Mutter nicht trösten, die im Gegenteil ihren Trost heftig zurückwies, und auch ihrem Vater war sie nichts, der in ruhelosem Schmerz zwischen der Villa und den Fabriken hin und her eilte und kaum Zeit fand, die notwendigsten Geschäfte zu erledigen.

Einige Tage nach dem Unfall Jobsts ließ sich Herr Winkler bei dem Kommerzienrat melden.

In schwarzen Gehrock gekleidet, den Zylinderhut in der Hand, betrat er mit ernstem, kaltem Gesicht das Arbeitszimmer Niehusens.

„Lassen Sie sich auch wieder mal sehen, lieber Herr Winkler?" fragte Niehusen hastig.

„Ich habe mich jeden Tag nach dem Befinden Ihres Sohnes erkundigen lassen," entgegnete Winkler mit kühler Ruhe. „Persönlich wollte ich in diesen Tagen nicht lästig werden."

„Aber wir hatten doch noch manches miteinander abzumachen, bester Herr Winkler. Die Geschäfte dürfen selbst unter solchen unglücklichen Verhältnissen nicht leiden."

„Eben deswegen bin ich heute zu Ihnen gekommen, Herr Geheimrat. Ich reise morgen ab und wollte Ihnen noch mitteilen, daß unser Haus von den geplanten Geschäften zurücktritt."

Niehusen starrte ihn überrascht an.

„Wie sagten Sie? Sie wollen von dem Geschäft, das wir verabredet haben, zurücktreten?"

„Ja — meinem Vater ist die Sache doch zu unsicher."

„Aber ist doch! Ja, wissen Sie denn nicht, lieber Herr, welchen Schaden Sie mir dadurch zufügen? Ich habe das Geschäft schon eingeleitet, meine Anordnungen sind bereits gegeben, ich — ich kann nicht mehr zurücktreten."

„Das bedauere ich. Sie hätten vor dem Abschluß unserer vorläufigen Vereinbarungen sich nicht festlegen sollen."

„Aber ich hatte doch Ihre Versicherungen?"

„Die ganz unverbindlich waren, Herr Geheimrat. Ich allein konnte ja überhaupt nicht so weitgreifende Abmachungen beschließen. Ich mußte meinen Vater hören."

„Aber Ihr Vater schien doch sehr geneigt?"

„Die Verhältnisse haben sich eben geändert," entgegnete Winkler achselzuckend.

„Die Verhältnisse — was wollen Sie damit sagen? — Meine geschäftlichen Verhältnisse sind doch unverändert."

„Ich spreche nicht von geschäftlichen Verhältnissen."

„Nicht — von geschäftlichen Verhältnissen! — Also sind es persönliche Gründe, die Sie zu diesem überraschenden Schritt veranlaßten?"

„Ja . . ."

„Wollen Sie mir diese persönlichen Gründe nicht näher erklären?"

„Wozu? — Sie wissen ja selbst, daß ich hoffte, mit Ihrer Familie in engere Beziehungen zu treten."

„Und diese Hoffnung ist gescheitert?"

„Ja."

„Soll ich vielleicht einmal mit meiner Tochter sprechen."

Winkler richtete sich stolz empor.

„Ich klopfe niemals zum zweiten Male an, wenn ich die Türe verschlossen fand," antwortete er hochmütig. „Das entspricht nicht meiner Stellung."

„Ihr Entschluß ist unerschütterlich, Herr Winkler?"

„Ja . . ." Winkler erhob sich von dem Sessel, auf dem er Platz genommen hatte.

„Kann ich noch einmal an Ihren Herrn Vater schreiben?"

„Es ist unnötig. Mein Vater ist von mir über alles unterrichtet."

Blut stieg Niehusen in die Stirn. Sein Stolz, sein Ehrgefühl als Kaufmann, als der reiche, allgemein geachtete Fabrikant erwachte. Er wollte nicht als Bittender vor diesem jungen Manne stehen — er würde schon bei anderen Banken Unterstützung seiner Pläne finden.

„So haben wir uns denn nichts mehr zu sagen, Herr Winkler. Sie entschuldigen mich wohl, wenn ich Sie nicht meiner Frau zuführe."

„Bitte sehr. Wollen Sie den Damen meine Empfehlung überbringen. Die Verhältnisse sind nicht dazu angetan, um mich persönlich zu verabschieden."

„Da haben Sie recht. — Also leben Sie wohl."

Der Zorn, die Entrüstung über das hochmütige Benehmen Winklers trieb Niehusen das Blut in die Wangen. Winkler sah es und lächelte spöttisch.

„Noch eine Kleinigkeit, Herr Geheimrat", sagte er dann. „Ich habe da ein Papier von Ihrem Herrn Sohn und ich kann die Angelegenheit ja leider nicht mit Ihrem Sohn erledigen — sie hat ja auch nicht die geringste Eile — für mich wenigstens nicht —, aber es läge doch im Interesse Ihres Sohnes, wenn die Angelegenheit geregelt würde. Spielschulden sollen ja nach dem Ehrenkodex der guten Gesellschaft nicht auf die lange Bank geschoben werden."

„Spielschulden?! — Mein Sohn hat Spielschulden? An Sie?" — —

„Ja —"

(Fortsetzung folgt.)

Gisela Maria

Son

zeigen höchsterfreut

Ferdina

Ihre heute vo

Verm

geben bekannt

Anton Kle

Maria Kle

geb. R

Gelsenkirchen, de

Möckernstr. 2.

Statt K

Ihre heute sta

Vermäh

beehren sich anzu

Georg

Paula

geb. D

Gelsenkirchen, den

Grenzstr. 107. N

Unsere liebe,

Mutter, die

Ww. Carl

Ida geb. E

ist im 72. Lebensja

heim, woselbst s

weilte u. auch be

heimgegangen.

Die trauernden K

Mannheim-Feuden

str. 133), Neubeck

Stoppenberg, Her

(Süd-Afrika), den

Die Beisetzung

Samstag, den 2. Ju

mittags 1,30 Uhr a

heimer Hauptfriedh

färbt

Hochstr. 22. Kun

Bekanntma

der Stadtver

Bekanntma

Die Diensträume

Baupolizei werden

nach dem Neubau

legt.

Zum Zwecke

bleiben die Bureaus

den 6. bis einschl.

9. Juni für den Verk

Ab Montag, den

Neubau Herbertstraße 2

Gelsenkirchen, den

Der Oberbürgermeiste

Arend

Zwangsverst

Auf Antrag der

10. Oktober 1918 i

verstorbenen Beraind

Seibel, Gelsenkirchen,

am 23. August 1923,

an der Gerichtsstelle,

steigert werden, die

von G.-Bismarck, Bar

eingetragener Eigentü

1923, dem Tag der

Versteigerungsvermerk

Bilden Johann Seibe

eingetragenen Grund

kung Bismarck.

Flur 6 Parz. 288/6

Quadratmeter. Wo

straße 99 mit Hof

den und Stallanbau

304. Nutz.-Wert 476

Flur 6 Parz. 422/69

Quadratmeter. Hau

straße 69. Geb.-St.

Flur 6 Parz. 287/82

Quadratm., Wohnh

raum und Stall.

Geb.-St.-Rolle 57.

Mark.

Flur 6 Parz. 410/33

Quadratmeter, Haus

straße 109.

Gelsenkirchen, den

7 K. 2/23 Das

Versteig

Mittwoch, den 6

4 Uhr, werde ich an

Gewerkenstraße 70,

Ladeneinr

für Kolonialwaren, als

Regale mit Schu

schränke, 1 Thek

Fenstervorsatz, 1

1 Dezimalwage, 2

m. Gewichten, gro

1,75 Mtr. hoch,

1 3flammigen G

Tisch usw.

öffentlich meistbietend

steigern. Besichtigung

August West

Viktoriast

Guter 16251

Geiger

für täglich sofort

gesucht.

Näh. i. d. Geschäftsst.

Gisela Maria

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen hocherfreut an 16196

Ferdinand Pfeil und Frau

Margarete geb. Holbach.

Ihre heute vollzogene

Vermählung

geben bekannt 16206

Anton Kleinschnittger
Maria Kleinschnittger
geb. Röper.

Gelsenkirchen, den 5. Juni 1923
Möckernstr. 2.

Statt Karten.

Ihre heute stattfindende Vermählung beehren sich anzuzeigen

Georg Meyer
Paula Meyer
geb. Dietz. 16181

Gelsenkirchen, den 5. Juni 1923.
Grenzstr. 107. Heimaghof 31



Unsere liebe, herzensgute Mutter, die

Ww. Carl Fischer

Ida geb. Entner

ist im 72. Lebensjahre in Mannheim, woselbst sie zu Besuch weilte u. auch beigesetzt wird, heimgegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim-Feudenheim (Hauptstr. 133), Neubeckum, Breslau, Stoppenberg, Herne, Kapstadt (Süd-Afrika), den 30. Mai 1923.

Die Beisetzung erfolgte am Samstag, den 2. Juni 1923, nachmittags 1,30 Uhr auf dem Mannheimer Hauptfriedhof. 16222

Kath. deutscher Frauenbund
Gelsenkirchen.
(Sterbekasse.)



Im Mai starb unser liebes Mitglied

Frau Deusner.

R. I. P.

Wir empfehlen ihre Seele dem andächtigen Gebete aller Bundesschwestern.

16285 Der Vorstand.

Suche Wohn- u. Geschäftshaus.
Villen und Kotten für gute Käufer.
Wilmes.
Selhorststraße 30.

Wohnungstausch!
Tausche meine 3-Z.-Wohnung geg. 3 gr. oder 4 kleinere Zimmer. Wo ist gleich, nicht außerhalb. 16269
Grillostraße 120.

Wohnungstausch!
Zwei gr. Zimmer, part., geg. 2 bis 3 Z. zu tauschen gesucht. Zu erfr. Grillostr. 42, rechts. 16270

Wohnungstausch
3 schöne Zimmer u. eine Mansarde gegen gleiche od. 5 Zimmer zu tauschen. Nähe d. Zeche Wilhelmine. Näh. i. d. Geschäftsst. 16194

Suche zum 1. Aug.
2 leere Zimmer
geg. gute Belohnung. Näh. i. d. Geschäftsst. 16275

Dring. herzl. Bitte! Welche edeldenkende Familie gibt kl. kinderl. Ehep. leeres Zimmer ab gegen zeitgem. Belohn. u. Entsch. Anerb. u. Nr. 16200 a. d. Gesch.

In ruhigem Hause der Bismarckstr. in der 1. Etg. ein möbl. Frontzimmer an 1 oder 2 bessere Herren sof. zu verm. Wäsche muß gestellt werden. Anerb. u. Nr. 16267 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
von anständig., jung. Mann für sofort zu mieten gesucht. Anerb. u. Nr. 16296 a. d. Geschäftsst.

Zwei Freunde such. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, a. liebsten Neustadt. Anerb. u. Nr. 16192 a. d. Geschäftsst.

Beamter sucht sof. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee in besserem Hause. Anerb. u. Nr. 16278 an die Geschäftsst.

72 000 Mk. Belohnung
wer jung., kinderlos. Ehepaar leeres Zimmer abgibt od. nachweist. Anerb. u. Nr. 16201 a. d. Geschäftsst.

Suche möbl. Zimmer
für m. Braut. Zahle pro Woche 20—25000 Mark. Anerb. u. Nr. 16277 an die Geschäftsst.

Schneiderin, d. jed. Tag außer d. Hause ist, sucht einfache Schlafstelle.
Näh. Hüttenstr. 37.

Zwei anst. jg. Leute erhalten saubere **Schlafstelle**
m. halb. Kost. 16227
Ueckendorf, Hohenfriedbergerstr. 89, I. r.

Schlafstelle
mit od. ohne Kost zu vermieten. 16184
Martinstr. 4, III. r.

Zwei älter. Männer erhalten 16213
Kost u. Logis.
Näh. i. d. Geschäftsst.

Friseur. zur Zeit Bgm., sucht Logis
bei Kollegen, wo zeitweise Geschäftshilfe erw. Ang. u. Nr. 16288 an die Geschäftsst.

Traueranzeigen

→ färbt sofort ←

Hochstr. 22. **Kunze** Ferural 672.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Diensträume der städtischen Baupolizei werden von der Offtn. 1 nach dem Neubau Hewestraße 2 verlegt. 16241

Zum Zwecke der Uebersiedlung bleiben die Bureaus von Dienstag, den 5. bis einschl. Samstag, den 9. Juni für den Verkehr geschlossen. Ab Montag, den 11. Juni, im Neubau Hewestraße 2 wieder geöffnet.

Gelsenkirchen, den 4. Juni 1923.

Der Oberbürgermeister. I. V.: gez. Arendt.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag der Erben des am 10. Oktober 1918 in Gelsenkirchen verstorbenen Bergmanns Johann Seibel, Gelsenkirchen, sollen am 23. August 1923, vorm. 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 7, versteigert werden, die im Grundbuche von G.-Bismar., Band 2, Blatt 66, eingetragener Eigentümer am 1. Mai 1923, dem Tag. der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Bergmann Johann Seibel in Bismarck eingetragenen Grundstücke. Gemarkung Bismarck.

Flur 6 Parz. 288/69 groß 4a 20 Quadratmeter, Wohnhaus Hüllerstraße 99 mit Hofraum, Hausgarten und Stallanbau, Geb.-St.-Rolle 304, Nutz.-Wert 476 M.

Flur 6 Parz. 422/69 groß 7a 69 Quadratmeter, Hausgarten, Hüllerstraße 99, Geb.-St.-Rolle 304,

Flur 6 Parz. 287/32 groß 4 a 24 Quadratm., Wohnhaus mit Hofraum und Stall, Hüllerstr. 109, Geb.-St.-Rolle 57, Nutz.-Wert 325 Mark.

Flur 6 Parz. 410/33 groß 7a 84 Quadratmeter, Hausgarten, Hüllerstraße 109. 16224

Gelsenkirchen, den 17. Mai 1923.

7 K. 2/23 Das Amtsgericht.

Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Juni, nachm. 4 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Gewerkenstraße 70, eine vollständige

Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren, als: 16189
Regale mit Schubkasten, Glasschränke, 1 Theke 4 Mtr. lang, Fenstervorsatz, Schreibpult, 1 Dezimalwage, 2 Balkenwagen m. Gewichten, großer Eisschrank 1,75 Mtr. hoch, 1 Mantelofen, 1 3flammigen Gaskocher mit Tisch usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

August West, Auktionator,
Viktoriastraße 60.

Guter 16251
Geiger
für täglich sofort gesucht.
Näh. i. d. Geschäftsst.

Großstück-Schneider
sofort gesucht. 16295
Schalkerstr. 48.

Wohnungstausch.

Ich biete: **4 Zimmer** einschl. Küche und Vorratszimmer in ruhigem Hause in der Kaiserstraße, 3. Etage. Sämtliche Zimmer mit elektrischem Licht.

Ich suche: **5 bis 6 Zimmer** im Stadtzentrum.

Abfindungssumme kann in jeder Höhe gezahlt werden. Sämtliche Unkosten werden vergütet.

Schriftl. Anerbieten unter Nr. 16186 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bis 2 Millionen Mark
zahlt Brautpaar f. Ueberlassg v.
3-4 Zimmern
in besserem Hause. Hohe Miete gewährleistet. Gefl. Angeb. unt. A P 1242 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen, Florastraße 9.

Wohnungstausch

Dortmund—Gelsenkirchen.

Tausche herrschaftliche, abgeschl. **5-Zimmer-Wohnung** (1. Etage) in Dortmund, 10 Minuten vom Hauptbahnhof, gegen entsprech. Wohnung in Gelsenkirchen. Angebote unter Nr. 16211 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Tücht. Geiger

bei Tarif-Gage, zum 15. Juni ges.

Passage-Theater, Gelsenkirchen.

Wir suchen für sofort, evtl. zum 1. Juli **tüchtige**

Verkäuferinnen

für die Abteilungen:
Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Kurzwaren, Strumpfwaren.

Damen, welche in größeren Geschäften tätig waren, wollen Offerten mit Bild, Referenzen und Zeugnisabschriften einsenden. Evtl. persönliche Vorstellung. 16221

Gebr. Alsberg, Buer I. W.

Properes

Dienstmädchen

sofort gesucht. 16255

Ritzenhoff, Schalker Markt 3.

Besseres, älteres 16232

Mädchen,

welches selbständig kochen kann, sof. gesucht. — Näh. in der Geschäftsst.

Tüchtiger 16299
Klavierspieler od. Klavierspielerin
sofort gesucht.
Café Kaufmann.
Kirchstr. 1.

Tüchtiger 16230
Schreinergeselle
sofort gesucht.
Anton Bonenkamp.
Bau- u. Möbelschrein.
Liboriusstraße 89.

Wer verschafft Handwerker
Arbeit
auf größerem Werk o. Zeche geg. Gratis-Anfertigung erstklass. Polstermöbel., auch Klubmöbel.
Anerb. u. Nr. 16187 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen eine tüchtige angehende
1. Putzarbeiterin
mit prima Zeugnissen. 16209
Katzenstein & Co.,
Schalkerstr. 172/6

19jährige 16268
Verkäuferin
(Halbwaise) sucht z. 15. Juni Stellung in Lebensmittelgeschäft.
Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Fräulein
a. d. Metzgerbranche, sucht für zwei Mal wöchentlich
Beschäftigung
a. d. Markt od. Ausbilfe i. Geschäft, perfekt im Fleisch- und Wurstverkauf.
Anerb. u. Nr. 16212 a. d. Geschäftsst.

Näherin
sucht Kundschaft: desselbst ein Kinderkittchen zu verkaufen. 16183
Näh. i. d. Geschäfts.

Ordentl. 16262
Lehrmädchen
für sofort gesucht.
Konditorei und Café Heinrich Müller.
Alter Markt 8.

Aelteres, selbständ.
Fräulein
für kl. Haushalt, welches zu Hause schlaf. kann, sofort gesucht. 16265) Bahnhofstr. 85.

Junges 16300
Fräulein,
15 Jahre alt, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Stellung z. Weiterausbildung auf ein. Bureau. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Anerb. unter A. R. 1243 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Florastr. 9.

Suche für m. Konditorei und Café ein anst. Lehrmädchen. Daselbst wird auch ein Lehrling gesucht. Konditorei u. Café Trunkhardt, Schalkerstraße 47. 16303

Putzfrau
gesucht. 16258
W. Skapowker.
Klosterstraße 13.

Frau oder Mädchen
für Haushalt gegen hohen Lohn f. halbe oder ganze Tage sof. gesucht. 16185
Fr. Liebau,
Hochstraße 41.

Saubere 16281
Putzfrau
gesucht.
van Goyen & Fortkamp, Schalkerst. 14.

Ein im Kochen und Hausarbeit durchaus erfahr., selbständige
Stütze
für klein., herrschaft. Haushalt bald. ges. Frau Regierungsass. Holle.
Essen-Bredeney, Bredeneyerstraße 72, Linie 1, Reisevergüt. 16248

Ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für kl. Privathaushalt gesucht.
Näh. zu erf. Gelsenkirchen, Weststr. 29.

Zuverläss. 16264
Mädchen
welch. alle Hausarb. versteht und etwas nähen kann, gesucht. Zeitgemäßer Lohn.
Schermann,
Kronprinzenstraße 6.

Hundeflöhe Bettflöhe
Geflügelungeziefer, Blattläuse, Ameis. tötet man sof. mit
Jucksin
In all. Apotheken und Drogerien.

Wachsamer 16274
Schäferhund
zu verkaufen.
Küster, Gelsenk., Friedrichstraße 3.

Kinderwagen
(Brennabor) billig zu verkaufen. 16272
Berlinerstr. 1, 3. E.

Klavier oder Harmonium
zu mieten gesucht.
Anerb. u. Nr. 16252 a. d. Geschäftsstelle.

Istralon

fürchterliches



Gift

zur vollständigen Vernichtung von 16119
Schwaben, Kakerlaken u. Ameisen.
Gegen „Wanzen" verlangen Sie ausdrückl. „Istra" u. „Istra-Wanzentinktur"
Zu haben in all. Drog.

Tel. 3802

Wir zahlen für

Kupfer	6000
Rotguß	5500
Messing	5000
Blei, Zink	2000
Bankazinn	18000

Gerbersmann & Co.
O. m. b. H.
Gewerkenstr. 12.

Tel. 3802

Sommersprossen, Pickel, Mitesser, verschwinden garant



vor Gebrauch — nach Gebrauch

der echten a. wissenschaftl. Grundl. hergestellt. Reform-Kur, besteh. a. Hautschälpaste-Reform, Reformbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zur. Allein echt durch
Hennes & Witkop,
Bahnhofstr. 77.

Th. Ahlmann, Bismarckstraße 154.

Altmetalle

Bezugnehmend auf meine Geschäfts-Eröffnung zahle ich folgende noch nie dagewesene Preise 16240

Kupfer	8000.-
Rotguß	7000.-
Aluminium	7000.-
Zink, Blei	3000.-
Eisen	500.-

A. Siemann,
Viktoriastraße 6, pt.
Bester Absatz f. Händler, Klempner usw.
Bei größeren Posten Preiserhöhung.

Hallo! Hallo!
Gebrauchte
Möbel

aller Art kauft zu den höchsten Preisen
Hirsch, 4961
Augustastr. 3, Tel. 1238
Karte genügt.

Ein noch guterh.
Klavier
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle, 16308

---

2 Schweine
zum Weitermästen zu verkaufen. 16238
Klein, Herdstraße 39.

Grammophon
mit 14 Platten und Lederhandkoffer zu verkaufen. 16283
Bergmannstr. 20.

Guterhaltenes
Fahrrad
zu verkaufen. 16245
Steinmetzstr. 70.
Besichtig. nach 5 Uhr

Halbtagsmädchen

gesucht. 16250
Kaiserplatz 7.

Zu verkaufen:

1 großer Wandspiegel (eichener Rahmen) 193/155. 16205
elektr. Waschmaschine m. Mot. ½ PS
4 Marmortische, Platte 120,80, 2 cm d.
1 neues Orchestrion mit 15 Rollen
1 »Ibach« Piano, schwarz
1 kompl. Küche ohne Herd.

Zu erfragen: Wilhelminenstr. 19 oder Telephon Amt Horst 513.

Sind's die Nerven, trinke Soçon-Elixier!

Das bewährte Nervenkräftigungsmittel! 15575
Erhältlich nur im
Wörishofener Kräuterhaus
Hochstraße 24.



für 16118

Böden u. Möbel

sowie **Teppiche, Läufer, Vorlagen**
angekommen.

Paul Kesper
Kirchstraße 20.

Achtung!
Eisen, Altmetalle u. Säcke
aller Art, sowie 16199
Felle

wie: Ziegen-, Hasen-, Kanin-, Zickel- und Schaffelle kauft laufend zu höchst. Tagespreisen.

Vogel, Ahstraße 55, Telephon 2477.

Obsthändler!!!

Tüten - Beutel

solange der Vorrat reicht pro Pfd. Mk. 900.- Zentner billiger 16202

C. Barien, Papier engros,
Telephon 3748. Kaiserstr. 28.

Der Erzeugergroßmarkt für Gemüse und Obst in Hamborn, ein Gemeinschaftsunternehmen von Erzeugern, Handel und der Stadt Hamborn, als Vertreterin der Verbraucherschaft, beginnt mit seiner ersten Versteigerung nach Straelen-Holländischem Vorbild am **Dienstag, den 12. Juni, nachm. 3 Uhr** am Walsumer **Rheinhafen** der Stadt Hamborn. Der **Großmarkt bietet** ständig Gelegenheit zum **Einkauf von Frischobst und Frischgemüse aller Art.**

Alle Interessenten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, insbesondere der Groß- und Kleinhandel, werden hierdurch zur Deckung ihres Obst- und Gemüsebedarfes auf den Hamborner Großmarkt eingeladen 16223

Näheres siehe redaktioneller Teil.

Den Bewohnern von Bismarck und Umgegend zur Kenntnis, daß ich das Rohproduktenlager von Herrn Lipski, König Wilhelmstraße 47, übernommen habe und heute wieder eröffne. Es wird mein Bestreben sein die Kundschaft reell und gewissenhaft zur Zufriedenheit bedienen. 16188

Zahle nach Dollarkurs ab heute:

Kupfer	7000 M.
Rotguß	6500 M.
Messing	5800 M.
Zink und Blei	2800 M.
Aluminium-Geschirr	7000 M.
Eisen	500 M.

und sämtl. Rohprodukte.
Franz Krause.

Lastkraftwagen-Transporte

innerhalb des gesamten besetzten Gebietes, insonderheit Duisburg, Düsseldorf, Köln führt prompt aus

Spedition L. Mols
Ruf 297-98, Drahtwort „Mols".

Hallo! Ich bin wieder da! Hallo!
Zahle die allerhöchsten Preise für gebr. Möbel, Herde, Kleiderschränke, Fahrräder, Kinderwagen, sowie ganze Einrichtg. 20000 M. mehr wie jed. andere.
Perlstein, Bismarckstr. 101

Auf Teilzahlung

Kammgarn, Cheviot, Tuche, Popeline, Woll- und Halbwollschotten, Frotté, Voile, Musseline, Crêpe, Dirnd'istoffe, Zephyr, Vichy, Satin in allen Farben.

Bett- u. Leibwäsche, Damast, Hemdentuche, Nessel, Bettkattun u. Siamosen, Flanelle, Biber, Bettücher, Schürzendruck und Siamosen, Handtuchgebild aller Art.

Damen-Konfektion

Mäntel, Mantelkleider, Röcke, Jumper in Trikotseide, Blusen in Voile, Wolle, Musseline und Popeline in allen Farben, Satin- und Siamosenschürzen in allen Größen, Damen- und Herrenhemden.

Gardinen und Stores
alles sehr preiswert 10095
auf bequeme Ratenzahlung.

Manufaktur-Versandhaus
S. LIEBER
12 Gelsenkirchen Weidenstraße 12
2 Minuten v. Hauptbhf.

Gewinnliste des kathol. Fürsorge-Vereins.

Die Gewinne können am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 5½ Uhr, Neustraße 17, abgeholt werden.

7 10 28 47 56 81 83 92 97 108 11 16 30 42 57 61 66
70 91 200 14 21 35 56 71 80 84 99 310 18 21 36 37 42 50
54 57 70 410 16 34 40 51 62 65 71 87 503 10 18 21 29 33
42 61 75 609 14 28 67 73 79 82 88 97 700 1 9 18 24
26 32 40 45 50 59 80 810 17 40 43 67 75 82 92 98 901 10
24 36 53 57 92 96 99 1014 15 23 30 39 48 70 71 95 97 1111
14 16 29 40 78 83 88 90 92 98 1207 14 19 24 41 55 67 78
90 94 1309 15 26 35 47 59 64 75 90 1402 17 28 45 57 63
71 84 91 99 1507 16 20 26 37 43 54 64 72 84 98 1603
14 16 22 38 51 60 72 88 91 1709 18 26 37 44 51 64 72
80 98 1811 18 26 40 55 70 76 81 89 1912 43 68 74 78 80
81 88 93 98 99 1906 17 20 25 31 44 61 80 95 96 2006
18 20 29 31 49 57 69 74 2103 14 23 31 48 62 80 90 98
2203 19 21 47 54 69 75 84 90 92 2304 19 24 32 44 68
72 82 2403 19 25 55 68 70 84 86 91 93 98 2509 18 29
45 51 64 79 83 97 2608 13 21 44 58 61 78 82 90 93 98
2703 18 21 29 40 54 68 75 90 95 2804 18 26 34 59 61
74 82 96 2900 1 12 18 28 31 57 62 88 3017 26 35 44 62
83 87 95 3101 9 13 17 20 24 37 45 70 83 99 3210 18
29 31 54 66 82 91 3307 12 22 46 58 74 83 93 3412 17
28 43 59 75 83 90 98 3503 11 24 36 53 79 88 3606 9 18
36 42 54 80 3700 2 22 38 49 60 78 89 95 3810 11 19
24 57 52 68 90 3904 15 21 34 56 73 75 88 97 4016 23
38 44 68 82 90 4101 11 18 29 43 67 72 79 93 99 4213
16 27 29 36 39 44 63 72 4304 10 15 21 27 30 38 41 52
71 97 4410 24 36 50 54 72 77 81 84 89 93 4500 7 11 16
22 31 47 61 78 80 90 4606 12 16 27 33 45 51 66 77 89
94 4705 14 27 38 42 56 67 76 81 89 94 4802 16 29 31 44
50 60 74 79 81 84 96 4900 2 8 19 24 33 47 52 67 75 79
80 86 91.

Noch ist es Zeit, Ihre
Möbel

zu niedrigen Preisen gegen bar und auf
Teilzahlung
bei mir einzudecken. Ich liefere nur prima westfälische Qualitäten.

Schlafzimmer
in echt Eiche und allen imit. Holzarten.

Küchen
größte und schönste Modelle. 14875

Herde, Polster- u. Einzelmöbel.

Möbelhaus Salzhauer
Gelsenkirchen, Georgstr. 24.

Besichtigung erbeten. Besichtigung erbeten.

Preiswerte
Möbel
Speisezimmer
echt Eiche
Schlafzimmer
2- und 3türige
Küchen
neueste Modelle
Herde
alle Einzel- und Polstermöbel erhalten Sie auf
Kredit im
Möbelhaus D. Fleischer
Bismarckstraße 54
Haltestelle Florastraße.

Kufeke

Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh.

Kann man sich noch preiswert gute Möbel beschaffen?

Die Antwort gibt dem Möbelgebraucher eine Besichtigung meiner umfangreichen Läger, aus welchen ich in Folgendem einige Einrichtungen herausgreife. Schneller Entschluß ist allerdings erforderlich, da die rapid fortschreitende Teuerung zur Eile zwingt.

Schlafzimmer echt Eiche

Serie 1: Apartes, gradliniges Zimmer, mit 180 cm breitem Spiegelkleiderschrank usw., Mk. **2150000**

Serie 2: Außerordentlich hübsches und gut gearbeitetes Vorbauzimmer, mit geschweiftem Sims, Schrankbreite 180 cm, mit Fasseitegläsern usw. . . . . Mk. **2450000**

Speisezimmer echt Eiche

Serie 1: Praktisches, solid gearbeitetes Zimmer, Büfettbreite ca. 150 cm, Oberteil 3tlg., Mk. **1550000**

Serie 2: Sehr apartes, modernes Zimmer, Büfettbreite ca. 170 cm, mit Vitrinenaufbau, Mk. **1950000**

Serie 3: Ganz besonders schwer gebautes, modernes Modell, Büfettbreite 220 cm. . . Mk. **2850000**

Herrenzimmer echt Eiche

Serie 1: Sehr hübsches und solid gearbeitetes Zimmer, Bücherschrank 130 cm breit, Mittelteil vorgebaut, Diplomat, mit englischen Zügen . . . . . Mk. **1650000**

Serie 2: Praktisches Herrenzimmer, Bücherschrank 160 cm br., Diplomat, mit englischen Zügen **1950000**

Schlafzimmer in jeder Holzart imitiert, **Küchen** in allen Größen und Formen **äußerst preiswert.** 16204

Spezialhaus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen **Ph. Gottesleben Nachfl. * Gelsenkirchen** Bochumerstr. 94-98.

Apollo-Theater

Der große Erfolg!
Nur noch bis einschließlich Donnerstag.
Das prächtige Sittenbild!

Die Sektmieze

Aus dem Film-Zyklus „Raffinierte Frauen".
Roman einer Gesellschaftsdame in 6 Akten.

In der Titelrolle:
Esther Carena
die berühmte Künstlerin.

In den männlichen Hauptrollen:
Heinrich Marlow, Otto Treptow, Hans Carl Georg und Karl Heinz Klubertanz.

Dieses prächtige Sittenbild zeichnet sich durch das blendende Spiel der Hauptdarstellerin, welche die Rolle der „Sektmieze" meisterhaft verkörpert, ganz besonders aus. — Auch die männlichen Hauptdarsteller haben in diesem Film ihr Bestes geschaffen.

Der Ruf der Sünde

Der Leidensweg einer schönen Frau in 6 Akten.

In der Hauptrolle:
Linda Pini
die große italienische Bühnenschönheit.

Aufgenommen an der Riviera, gespielt von ersten italienischen Künstlern, ist dieser Film, welcher sich durch prachtvolle Ausstattung und blendende Toiletten auszeichnet, zu einem Kunstwerk allerersten Ranges geworden und fand in den größten Lichtspielhäusern Deutschlands ungeteilten Beifall. 16957

Dazu Charlie Chaplins neueste Groteske:

Chaplin hat Ausgang

ORCHESTER RÜTHERS

Allein-Verkauf von **Faßbender Pralinen**
Else Elsbach
Gelsenkirchen Bahnhofstraße. Norderney Poststraße.

Schau UFA **burg**

Täglich unter größtem Beifall:



Orchester Heinz Nerlich.

!! Für nächsten Freitag bereiten wir Großes vor !!

Und zwar bringen wir den Riesenfilm:

Die Säuferin

Der größte Sitten-Film der Welt

25 Akte in 6 Teilen.

Es werden immer je 2 Teile zusammengegeben um die verehrten Besucher nicht auf Wochen auf einen Film festzulegen.

Dieses Riesenwerk hat bis jetzt als einziges den Erfolg aufzuweisen, daß es acht Monate im größten amerikanischen Kino bei täglich ausverkauftem Haus gezeigt werden konnte.

Ein Bomben-Erfolg

der noch nie da war!

Industrie-Kino

Der große Erfolg!
Nur noch bis einschließlich Donnerstag.
Fortsetzung des großen spannenden Episodenfilms:

Gesprengte Ketten

3. Teil:

Dunkle Existenzen

7. Episode:
Die nächtlichen Schreckbilder des Palas.

8. Episode:
Der Held und der Bandit. 16956

Aber auch an der Riviera, wo „Palas" mit seiner jungen Frau weilte, verfolgte ihn die Verbrecherbande, welche ihm im Zuchthaus schon so viele Leiden auferlegte. Doch Cheri-Bibi wacht über ihn. Er ist sein Retter, den er im Trubel seines Glückes fast vergessen hatte.
Dieser 3. Teil ist besonders spannend. Durch ungeahnte, sensationelle Tricks hält der Film den Beschauer von Anfang bis Ende in fabelhaft. Spannung.

Die Fürstin der Ozeanwerft.

Eine sensationelle Begebenheit in 5 Akten.

In den Hauptrollen:
Manja Tzschatschewa, Robert Scholz.

Entfesselte Triebe.

Großes Sittenbild in 5 Akten.

In der Hauptrolle:
Francesca Bertini,
die berühmte italienische Künstlerin.

Hiddings Zahn-Praxis
Ringstr. 27, I. Etg., Nähe Hauptbahnhof.
Mögl. schmerzloses Zahnziehen. Plomben usw. Künstliche Zähne jeder Art. Reparaturen sofort.

Spezialbehandl. v. **Harn-, Haut- und Blasenleiden.**
Blutentnahme, Blutreinigungskuren
Möglichst ohne Berufsstörung. 17681
Ambulatorium Charitas
(ärztl. Leiter: Dr. med. Marck), Gelsenkirchen, Hofstr. 2, am Alten Markt.
Sprechst.: 9½-1, 4-7, Sonntags 10-12 Uhr.

Achtung!
Nur ich zahle die höchsten Preise für

Kupfer	Mk. 7500
Rotguß	Mk. 7000
Messing	Mk. 6000
Blei	Mk. 3000
Eisen	Mk. 500

Rohproduktenhdlg. Lorenz Schymanski
Grillostraße 120. 2080

Gold-, Silber-, Platin-Bruch kauft als Selbstverbraucher zu reellen Tagespreisen
R. Christmann, Goldschmied Arminstr. 6
Fernsprecher 3660 10969
Samstags mittags 2 Uhr geschlossen.

Lastkraftwagen-Transporte
führt prompt aus 8538
Otto Sieficka, Automobil-Zentrale,
Wildenbruchstr. 9. Ruf 710.

Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen 4078
sind die besten. Große Auswahl!
A. Schmidt, Kirchstraße 6.

Englische **Bettstellen** mit **Matratzen**
auch einzelne 3teilige Matratzen, gut und billig zu verkaufen. Herder, Berlinerst. 4, am Stadtgarten.

Herrenstoffe
feinste Qualität, für Anzüge, Schlüpfer, Hosen u. Kostüme unter Ladenpreis.
Gubener Stofflager
Gels. Hochstr. 48, I. i. Möbelh. Blumenreich. Kein Laden.

Guterhaltene **Küchen-Einrichtung**
nebst Herd billig zu verkaufen. 16189
Ellenstr. 2, ptr.

Tanz-Sport-Schule Gros, Essenerstraße 36.
Neuer Kursus beginnt am Freitag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, im Parkettsaale Kitzhöver, Kirchstraße 3.
Gefl. Anmeldung erwünscht. 16959

Tanzschule Fischbach Tel. 1533. Kampstr. 35.
Neuer Kursus beginnt **Dienstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr.**

Perfekte Ausbild. in mod. u. Rundtänzen. Aufnah. täglich.
Gefl. Anmeldung erwünscht

Zahle die höchst. Preise
für alle Arten 17888
Felle u. Säcke
S. Müller,
Florastr. 76, Hinterhaus. Teleph. 2262.

Weinflaschen
Rot- u. Weißwein
Kognakflaschen, Literflaschen
kauft zu höchst. Tagespreisen
Auf Wunsch werd. größere Posten abgeholt.
Hennes & Witkop
Großdrogerie.
Bahnhofstraße 77.

Paßbilder
in einer Stunde.
Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstr. 15286

Gartenkies
preiswert abzugeben.
O. Hünnebeck & Co.,
Rheinischestr. 28.
Tel. 361. (13313

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 76059 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	3. Juni		2. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gulden	30124,5	30275,5	30623,3	30777,7
Belgien 1 Frank	4259,—	4281,—	4364,—	4386,—
Italien 1 Lire	3531,—	3549,—	3665,50	3684,50
England 1 Pfd. St.	351120	352880	361095	361905
Amerika 1 Dollar	76059	76991	78054	78446
Frankreich 1 Frank	4922,5	4947,5	5087,—	5113,—
Schweiz 1 Frank	13740,5	13809,5	14114,5	14125,5
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	105,73	106,27	111,72	112,28

Berliner Börsenbericht.

= **Berlin**, 4. Juni. (Telegr.) Gerüchte von einer schärferen Durchführung der Devisenverordnung bewirkten zunächst im Vormittagsverkehr eine Abschwächung am Devisenmarkte. An der Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung in kleinerem Umfange fort. Das Vertrauen in die weitere Aufwärtsbewegung war erschüttert und die Spekulation zeigte eher Neigung zu Gewinnrealisationen, zumal auch englische Pressestimmen daraus schließen, daß England sich tatkräftiger für eine Lösung der Reparationsfrage einsetzen werde. Am empfindlichsten kamen diese Einflüsse am Montanmarkte zur Auswirkung, wo Kursrückgänge bis zu 50 000 eintraten. Auch Kali- und Maschinenfabrikaktien gingen, wie überhaupt die von der Spekulation in der letzten Woche besonders in die Höhe getriebenen Werte, ziemlich beträchtlich zurück. Von chemischen Werten konnten sich einzelne sogar im Kurse bessern, so Anglo Guano, Badische Anilin und Elberfelder Farben, während andere, wie Scheidemandel bis 35 000 einbüßten. Bankaktien und Schiffahrtswerte zeigten gleichfalls rückläufige Tendenz. Valutapapiere gingen im Einklang mit der Devisenermäßigung etwas zurück. Deutsche Anleihen waren recht fest. 35prozentige Reichsanleihen stiegen von 8 auf 9750. Die Haltung wurde späterhin allgemein unregelmäßig.

Berliner Produktenbericht.

)(**Berlin**, 4. Juni. (Telegr.) Die leichte Abschwächung der Devisenpreise verursachte am Produktenmarkt Zurückhaltung. Die Preisforderungen zeigten etwas mehr Entgegenkommen und die mäßigen Umsätze wurden infolgedessen zu etwas niedrigeren Preisen getätigt. Gerste war in gutem Material gesucht, aber wenig zu haben. Hafer konnte zu den Preisforderungen nicht eingekauft werden, da die Futtermittelhändler sich im voraus versorgt haben. Mais schwächte sich bei stillem Geschäft ab. Mehl hatte ruhigeren Verkehr.

Besprechungen über Maßnahmen gegen die Markentwertung.

* **Berlin**, 4. Juni. Die „Montagspost" hört, daß im Reichsfinanzministerium eine Sitzung mit Vertretern der Berliner Bankwelt und der Reichsbank stattfand, in der über Mittel und Wege beraten wurde, die der katastrophalen Markentwertung Einhalt gebieten könnten. Die Beratungen, die noch kein greifbares Ergebnis gezeitigt haben, sollen fortgesetzt werden. Das Blatt glaubt, daß man jetzt dem mehrfach erhobenen Verlangen nähertreten werde, den freien Devisenhandel ganz zu verbieten. Auch die Frage einer schärferen Durchführung der Bestimmungen der neuen Devisenordnung dürfte bei den Beratungen eine Rolle gespielt haben.

Erzeugergroßmarkt für Gemüse und Obst, G. m. b. H., Hamburg.

= **Hamburg**, 4. Juni. Vom Dienstag, den 12. Juni d. Js., ab findet alltäglich nachmittags ab 2 Uhr am Wallumer Hafen der Stadt Hamburg ein Verkauf von Gemüse und Obst nach dem bewährten Straßen-holländischen System statt. Unternehmer ist eine seitens des Provinzial-Verbandes Rheinischer Erwerbs-, Obst- und Gemüsezüchter, der Stadt Hamburg und der Organisation des Groß- und Kleinhandels gebildete G. m. b. H. Lieferanten sind die bedeutendsten Obst- und Gemüseanbaugebiete der Rheinprovinz und darüber hinaus. Damit ist etwas geschaffen, was alle Verbraucher des rheinisch-westfälischen Industriegebietes begrüßen dürften, nämlich eine günstige Gelegenheit, sich mit frischem Obst und Gemüse reichlich und in bester Beschaffenheit das ganze Jahr fortlaufend zu versorgen. Bei der Versteigerung der Ware auf dem Erzeugergroßmarkt sind alle Sonderinteressen der Beteiligten ausgeschlossen, die Leitung liegt in völlig unparteiischen Händen. (Wir verweisen im übrigen auf den Anzeigenteil.)

*

Schuldbuchforderungen der Reichsanleihe.

△ **Berlin**, 4. Juni. Durch die Bekanntmachung vom 30. Mai 1923, die in der Nummer des „Deutschen Reichsanzeigers" vom 31. Mai 1923 veröffentlicht worden ist, hat der Reichsminister der Finanzen den Inhabern von Schuldbuchforderungen der fünfzigen Reichsanleihe (Kriegsanleihe) die Auszahlung eines Barbetrages von 200 Prozent des Nennwertes ihrer Forderungen angeboten. Das Angebot erstreckt sich nur auf Forderungen, die über einen geringeren Betrag von 5000 Mark lauten, wobei jeder zu demselben Terminen verzinsliche Betrag für sich als eine Schuldbuchforderung anzusehen ist; war also z. B. eine Gesamtforderung von 10 000 Mark hat, von denen 4000 Mark im Januar-Juli und 6000 Mark im April-Oktober zu verzinsen sind, erhält nur die im Januar-Juli verzinslichen 4000 Mark zu 200 Prozent ausgezahlt, während die anderen 6000 Mark im Schuldbuch verbleiben und nur gegen Aushändigung von Schuldverschreibungen gelöscht werden können. Die Zahlung hat zur Folge, daß die Schuldbuchforderung erlischt, und der Gläubiger wegen seiner Rechte endgültig abgefunden ist. Zinsen werden auf die Forderung nicht mehr gezahlt, sie sind vielmehr durch die Zahlung der 200 Prozent abgegolten.

Die Zahlung wird für Rechnung des Gläubigers an den im Schuldbuch eingetragenen Zinsenempfänger (z. B. Bank, Sparkasse) geleistet. Erscheint dies nicht erwünscht, so kann der Gläubiger oder der sonst an seiner Stelle zur Verfügung Berechtigte (Vater, Vormund, Erbe, Testamentsvollstrecker, Konkursverwalter usw.) der Reichsschuldenverwaltung einen anderen Empfänger bezeichnen; die Mitteilung muß jedoch spätestens bis zum Ablauf des 21. Juni d. Js. bei der Reichsschuldenverwaltung eingegangen sein. Besteht an der Forderung ein Nießbrauch, oder ein Zinsgenußrecht, so wird die Zahlung an den Zinsenempfänger nur dann geleistet, wenn ihr der Gläubiger ausdrücklich zustimmt. Anderseits ist zu der Zahlung auch die Zustimmung desjenigen erforderlich, für den ein Recht an der Forderung eingetragen ist (Nießbraucher, Pfandgläubiger); verweigert dieser die Zustimmung ohne Grund, so kann sie der Gläubiger durch gerichtliches Urteil erzwingen. Der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts bedarf es jedoch für die Zahlung nicht, auch wenn der Schuldbuchgläubiger unter Vormundschaft oder Pflegschaft steht.

Wer mit der Auszahlung seiner Schuldbuchforderungen in dieser Weise nicht einverstanden ist, sondern statt des baren Geldes lieber Schuldverschreibungen in Höhe des Nennwertes der Schuldbuchforderungen erhalten will, muß dies unverzüglich der Reichsschuldenverwaltung in Berlin SW 68, Oranienstr. 101—102 mitteilen; die Mitteilung kann in einfacher Schriftform gegeben und muß spätestens mit dem Ablauf des 21. Juni d. Js. in den Händen der Reichsschuldenverwaltung sein. Schweigen gilt als Zustimmung zu der baren Auszahlung.

Neue Bücher.

Die folgende Aufzählung der uns eingereichten neuen Erscheinungen auf dem Büchermarkt dient lediglich zur Uebersicht. Eine Empfehlung sämtlicher aufgeführten Bücher soll damit nicht gegeben sein.

Deutscher Hausschatz — Sonntag ist's. Deutscher Hausschatz — Sonntag ist's. Monatsschrift mit Bildern. Herausgeber Dr. Alfons Heimann. Heft 8. 49. Jahrgang. Verlag Deutscher Hausschatz, Regensburg. Josef Kösel u. Friedrich Pustet, Komm.-Ges.

Der Hauptroman Peter Dörflers „Der ungerechte Heller" schreitet immer rüstiger dem Höhepunkt zu. Die Maiheft-Fortsetzung prunkt sich vorweg um den verunglückten jungen Degid und die für ihn bangende Fränge; beide bewegen sich in einem düsteren Leidgefild, und der unselige Geist ihres Vorfahren, des Strubels, wird einem jeden von ihnen zur Qual. Zwischendurch taucht wieder gespenstergleich der Schicksal der Wasenmeister-Mörderin auf und wühlt die Gemüter durcheinander, während die neue Mühle des Ingenieurs durch dessen blinde Selbstverherrlichung immer mehr verlottert — die ungerechten Heller tun ihre Wirkung. — In seinen „Sonntagsgedanken" rebet der Herausgeber „Von den guten Gelegenheiten", die wir, anstatt sie für unseren inneren Menschen zu verwerten, törichterweise ungenützt lassen, in der Sucht nach eingebildeten Dingen, die uns nicht bestimmt sind. — Der erste der illustrierten Aufsätze zeigt „Scherenkunst", und zwar noch Bildmotiven gefertigte ganz Silhouetten des bekannten Scherenkünstlers Melchior Grossek in ihrer feinkünstlerischen Ausführung. — Eine wunderhübsche Bilderserie „Bäumenposse" lieferte der Schweizer Künstlerschüler Ernst Kreidolf. — Ein weiteres Artikel zeigt den „Hallenstein" mit seiner Burgruine, das Perle des Pfronitentales, worum sich schon die Phantasie Ludwigs 2. begeistert hat. — Die Erzählungen sind spannend geschrieben und werden das volle Interesse der Leser wecken. — Trotz der enormen Herstellungskosten setzten auch diesem Hefte die üblichen schönen Vollbilder nicht. Die regelmäßige Kinderbeilage mit Bildern wird das kleine Volk wieder recht befriedigen.

Herders Konversations-Lexikon. Dritte Auflage. Reich illustriert durch Textabbildungen, Tafeln und Karten. Zweiter Ergänzungs-Band. 10. und 11. Band des Gesamtwerkes. Lex.-8° Freiburg 1921 u. 1922. Herder. 1. Hälfte: A—K. Zehnter Band des Gesamtwerkes. (12 S., 928 Sp. Text und 124 Sp. Beilagen: 1 Karte, 10 Tafeln und 12 Textbeilagen; zus. 232 Bilder) 1921. G 16.— u. 21.— 2. Hälfte: L—Z. Elfter Band des Gesamtwerkes. (8 S., 1169 Sp. Text u. 108 Sp. Beilagen:: 3 Karten, 12 Tafeln u. 9 Textbeilagen; zus. 196 Bilder) 1922. G 20.— u. 27.— Grundzahl, mal Schlüsselzahl = Verlags-Marktpreis; dazu Teuerungszuschlag.

Für die Besitzer anderer Nachschlagewerke ist eine Sonderausgabe des 2. Ergänzungsbandes von Herders Konversations-Lexikon gleichen Inhalts und Preises vorbereitet mit dem Titel: Herders Zeitlexikon.

Mit diesem zweiten Halbband (Band 11 des Gesamtwerkes) wird die Ergänzung und Modernisierung des Herderschen Konversationslexikons zu Ende geführt. Es darf sich als einziges unter den größeren Nachschlagewerken anheimisch machen, in allen Zweigen des Lebens und Wissens vollkommen auf der Höhe unserer eigenartigen, vielgestaltigen Gegenwart zu stehen. In mit besonderer Eindringlichkeit sind, namentlich in den Ergänzungsbänden, gerade die brennenden Fragen des brodelnden Heute zur Erörterung gestellt. Bei der hellen Menge der wohl sachlichen behandelten Tagesprobleme wie bei der Darstellung älterer Gebiete dauchen überall eine unbeirrbare Objektivität, eine genaueste Grundsatzfestigkeit und tüchtigste Sachkenntnis durch das knappgeschnittene Gewand einer trotz allen Gedrängtheit formenschönen Sprache. Allerwärts schimmert zugleich unaufdringlich eine Stoffbeherrschung nach Breite und Tiefe durch; ein bei der vorwaltenden Ueberfülle des Geschehens doppelt zu wertender Vorzug! Nicht mit einem bloßen Referieren und Aufzählen begnügt sich das Werk; es bringt ins Mark der Dinge, strebt nach geistigem Zusammen- und Ueberschau und spricht in die Lebenschaftlichkeit der Streitenden von weltanschaulicher Hochwarte aus sein bestimmtes Ja oder Nein, ohne bewegen in ungelöster Sache ein vorzeitiges Urteil zu fällen. Was man sonst dem „Herder" allgemein nachrühmt, zeichnet auch diesen Halbband aus: Vollständigkeit, Sachlichkeit, Verständlichkeit, praktische Handlichkeit, reiche Illustrierung, abgewogener Stil, zahlreiche Beilagen und Tafeln.

Volle Form und Jugendfrische

sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Para-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von anstatsfördernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3mal täglich 2—4 Stück. Sicher erhältlich: Adler-Apotheke, Heinrichstraße.

DAS ALTE NEST

EHRE DEINE MUTTER

Residenz-Theater

Spielplan vom 5. bis 11. Mai 1923:

1.

Herzog Ferrantes Ende

Ein Kulturbild aus dem Trecento.

Es sind furchtbar waffendurchklirrte Zeiten, in die uns dieser Film führt. Verbrecherische Tyrannen frönen schrankenlos ihren wilden Gelüsten. Tolle Begierde, raffinierteste Grausamkeit spricht allem Menschlichen Hohn. Die fürchterlichen Abgründe, die sich vor euern Augen auftun werden, sind nicht Ausgeburten einer überhitzten Phantasie, sondern sind historisch beglaubigt. Dieser

Herzog Ferrante

hat gelebt. Seine grausamen Neigungen, die fast als dämonischer Wahnsinn erscheinen, wurden schaudernd durch fast ganz Italien erzählt. Es sind Kulturbilder der Zeit, die sich vor euern Augen entrollen, auch in Bild und Stil dem Geiste des Trecento nachgeahmt. — Die Hauptrolle als Herzog Ferrante hat

Paul Wegener

übernommen. Sein Name ist uns noch aus dem wunderbaren Filmwerk MONNA VANA, wo er ebenfalls als Hauptdarsteller auftrat, rühmlichst bekannt.

2. 16239

Gespenster

(Können Tote leben?)

nach dem Ullstein-Roman von H. Bürger.

Ein wissenschaftlich, sensationeller Film, dessen Inhalt wohl alle in atemraubende Spannung versetzt. Die Handlung bewegt sich im Okkultismus mit rein wissenschaftlichen Experimenten des menschlichen Nervensystems. Jedes Bild fesselt. — **Zum ersten Male** wird hier der Versuch gemacht, im Film das menschliche Gehirn plastisch in der Funktion der Gedankenarbeit zum Ausdruck zu bringen.

MOTTO: Gibt es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich unsere Schulweisheit nicht träumen läßt?

Lory Evans als „Angelika", die vor 40 Jahren verstorbene Jugendliebe des Staatsrates.

3.

Der humoristische Teil

IN VORBEREITUNG

Städtische Theater- und Konzert-Veranstaltungen in der Stadthalle zu Gelsenkirchen.

Die am Donnerstag, den 24. Mai 1923 ausgefallene Theatervorstellung

„Totentanz"

Drama von August Strindberg

für die Vormietegruppe Blau findet nunmehr am Donnerstag, den 7. Juni 1923 statt.

Beginn: 6,45 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Die für den 24. Mai 1923 gelösten Einzelkarten sind für die Vorstellung am 7. Juni gültig.

Außerdem sind noch Eintrittskarten im städt. Theaterbureau, Rathaus, Zimmer 45a, zu haben.

Freitag, den 8. Juni 1923, abends 8 Uhr.

Letzter städtischer Meister-Kammermusik-Abend

Klavierabend

Rudolf Serkin-Darmstadt

der berühmte Klavierkünstler des Adolf Busch-Trios.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Hamburg-Neuyork, aus dem Pianohaus Hilger, Essen (Keramikhaus).

Platzpreise: 1. Platz 3000 M., 2. Platz 2000 Mark. 16237

Kartenverkauf ab Dienstag, 5. Juni, bis Freitag, 8. Juni, mittags 12 Uhr, im städt. Konzertbureau, Rathaus, Zimmer 45a, bei der Firma Alsberg an der Sammelkasse, in der Papierwarenhandlung Huer, Neumarkt und am Konzerttage von 7 Uhr ab an der Abendkasse in der Stadthalle.

Achtung! Achtung!

Wir überbieten jeden Zeitungsschreier mit Preisen für

Altmetalle

z. B.: **Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, Zink, Aluminiumgeschirr** und **Eisen.** 16208

Ein jeder komme und überzeuge sich, der weiteste Weg ist lohnend.

Rohproduktenhandlung, König Wilhelmstr. 24.

Nähe Schalkermarkt.

Plissee-Brennerei

Ad. Schmidt, Kirchstr. 6.

Seltenes Angebot! Ein erstklassiger

Schäferhund

mit Stammbaum, 14 Monate alt, 67 cm. Schulterhöhe, mann- und schußfest, ferner eine vollständig dress. **Schäferhündin** 15 Monate alt, wachsam und mannfest, ferner eine erstklass. 1 Jahr alte 16290

Schäferhündin

schwarz mit hellbr. Abzeichen, 66 cm. Schulterhöhe. Sämtl. 3 Hunde sind auf den Mann dressiert, billig zu verkaufen.

Gustav Dickmann, Wanne, Horststr. 13.

Gebr. Bettstelle

m. Matr., Kinderbettstelle mit Matratze, Kommode und Mantelstock bill. zu verkaufen. 16278

Löchtestr. 26, am Hafen.

Gasherd,

weiß, 3fl., zu verk. Viktoriastraße 32, 3. Etage. 16304

Mehr, guterhaltene

Herde,

Bettstellen m. Matr., Kleiderschr., Waschkommoden m. Spieg., Küchenbüfetts, kmpl. Küchen u. Tische verkauft zu d. billigsten Tagespr. Auf Wunsch Teilzahlung. 13043

Hdl. Hochstr. 78.

Hilfe u. Rat

Wohnungsangelegenheit, Steuersachen, Strafsachen (Gnadengesuche, Strafaufschub), Zivilprozesse, Scheidungs- u. Unterhaltssachen und alle anderen Rechtsangelegenheiten bearbeitet zuverlässig und verschwiegen

Fr. Toczkowski,

ehemal. langjähriger Bureauvorsteher hiesig. Rechtsanwälte,

Gelsenkirchen, Dessauerstr. 2.

Krätze

entsetzl. Hautjucken beseitigt in kürzester Zeit unter Garantie ohne Berufsstörung u. ohne Schmierkur

Beinleiden

auch in veralt. Fällen werd. u. Garant. geh.

Flechten,

nasse und trockene, Eitergeschwüre, Kopfschorf bei Kind. sow. sämtl. Hautkrankheit. werden geheilt.

Heilinstitut für alle Hautkrankheiten, Wanne, Hindenburgstraße 118.

Jeden Dienstag u. Freitag v. morgens 9,30 bis 12,15 Uhr in Gelsenkirchen, Wirtschaft Simon, Alter Markt. 7660

Herde

von 150—250 000 Mk. zu verkaufen. 16263

Hdl. Meyer, Florastr. 21. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Hochfeiner, großer

Kleiderschrank,

1 dreitüm. Gasherd m. Ständer, 1 Sofatisch, 2 Bettstellen, wegen Platzmangels billig zu verk. 16198

Liboriusstr. 52, I.

Gehrock-Anzug,

fast neu, preiswert zu verkauf. 16216

Oststr. 16, Laden.

Sportwagen

zu verkaufen. 16208

Fischer,

Hindenburgstraße 43.

Kochherd,

2flammig, Gaskocher, 1 mittelgroßer Anzug zu verkaufen. 16226

Industriestr. 2, bei d. Gewerbeschule.

Küchen,

komplette Bettstellen, Kleiderschränke und Einerschränke noch preiswert. 16301

Hdl. Böttcher, Wilhelminenstr. 98.

Nähmaschinen-Reparaturen

an allen Systemen, werden gewissenhaft ausgeführt bei 4081

Ad. Schmidt, gel. Mech. u. Nähmaschinenbauer, Kirchstraße 6, Telephon 887.

Klavier

zu kaufen gesucht. Angeb. nur mit Preis an Müller, Essen, Schwanenkampstr. 6, 1. Etage. 16293

Kleiderschrank,

Bettstelle m. Matr. u. Kommode billig zu verkaufen. 16243

König Wilhelmstr. 37.

Rebhuhnfarbige

Italiener- u. Minorka-Bruteier

abzugeben. 11589

Landwirt May, Günnigfeld, Tel. 2340.

Gebr. Möbel

Herde, Oefen, Sofas, sowie ganze Einrichtungen kauft 21176

Frank, Bismarckstr. 110, Postk. gen.

Zahle

die höchsten Preise

für getragen. Herren-u. Damengarderoben, Wäsche, Schuhe usw. Wind, Bismarckstr. 148, Karte gen. 15646

Weißer Herd

zu verkaufen. 16247

Fahrradgeschäft, Hochstraße 79.

Alte Bettstelle,

guterhalt., m. Matr., billig zu verk. 16229

Wannerstr. 25, III. l.

2 Trauringe,

585 Gold, Gr. 58 und 63, neu, ungebraucht, zu verkaufen.

Anerb. u. Nr. 16228 a. d. Geschäftsst.

Zentral-Theater

(Operetten-Bühne).

Das große Ereignis

ist und bleibt die Aufführung von

Die Bajadere

Operette in 3 Akten von Emmerich-Kálmán.

Kein Kunstverständiger dürfte daher die Aufführung versäumen.

Beginn der Vorstellung 7¼ Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Passage-Theater

Der letzte Teil (5. Teil) des spannenden Episodenfilms:

Der Graf von Monte Christo

Schuld und Sühne

6 atemraubende Akte. Dieser letzte Teil übertrifft die vorhergehenden bei weit. an Spannung.

Das irrende Auto

Die verwegenen Abenteuer einer Dollarprinzessin. 6 Akte voll tollkühner Verfolgungen und Reiterscenen. 16191

Und dazu der glänzende lustige Teil.

Städt. Musikverein.

Heute abend 16200

Probe.

7.30 Uhr: Damen. 8 Uhr: Herren.

Aufnahmen neuer Mitglieder sind noch statt. Der Vorstand.

Achtung ich bin der Mann,

der d. höchst. Preise zahlt für Altmetalle wie Kupfer 7000 Mk., Rotguß 6800 Mk., Messing 5700 Mk., Zink und Blei 2700 Mk., Eisen 400 Mk.

A. Gutsche

Florastr. 50a, Hinterhaus. Der weiteste Weg lohnt sich. Günstiger Absatz für Klempner u. Installat.

Achtung! Die höchsten Preise

für 16998

Altmetalle

erzielen Sie nur

Weidenstr. 2, Tel. 3681.

Kupfer . . 6800
Rotguß . . 6200
Messing . . 3500
Blei . . . 2800
Alum.-Geschirr 5800

Nehme

Pferde in gute Weide

an. 16231

J. Jansen, Weststraße 20.

Witwe, 40 J., sucht einen anständ., solid. Herrn kennen zu lernen zwecks

Heirat.

Wohnung vorhanden. Anerb. u. Nr. 16195 a. d. Geschäftsst.

Ende der Woche fährt 16292

leere Fuhre

von Gelsenkirchen über Duisburg, Krefeld, M. Gladbach nach Rheydt.

Angeb. u. Nr. 16292 an die Geschäftsst.

Kl. kup. schwarzer

Hund

entlaufen, auf den Namen Prinz hörend. Steuermarke 328. Gegen Vergüt. der Unkosten wieder zu bringen. 16134

Adolf Sander, Gelsenkirchen, Berlinerstraße 10, part.

Windhund

entlauf. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer gute Belohnung. 16273

Schoro, Augustastraße 10.

Hufen

zugelaufen. 16284

Kirchstraße 21.

Am 30. Mai großer, schwarz-grauer

Schäferhund

entlaufen. 16244

Am Halsband Kette u. Lederriemen. Gegen Belohnung abzugeben Feldstr. 31.

Nr. 120
(Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Dienstag, den 5. Juni 1923.

Die Aufgabe der Mutter bei Bekämpfung des Krüppeltums.

Von Professor Dr. K. Biesalski.

Im Jahre 1920 hat der preußische Staat ein Krüppelfürsorgegesetz erlassen, welches bestimmt, daß alle Fälle von drohender Verkrüppelung von Aerzten, Hebammen, Schwestern und Lehrern dem zuständigen Kreisarzte bei Strafe gemeldet werden müssen. Als Endziel des Gesetzes wird bezeichnet, daß der Krüppel erwerbsfähig gemacht werden soll. Die dafür aufzuwendenden Kosten werden bei solchen Kindern, deren Unterhaltungspflichtige, Eltern oder Vormünder, armenrechtlich hilfsbedürftig sind, den Landarmenverbänden beziehungsweise den Stadt- und Landkreisen auferlegt. Im Gegensatz zu früher, wo der Krüppel allein auf die Mildtätigkeit angewiesen war, hat er also jetzt einen Rechtsanspruch darauf, von seinem Krüppeltum befreit zu werden. Diese Kenntnis ist für die Eltern von größter Wichtigkeit, weil sie nun hinsichtlich der Kosten keine besonderen Sorgen mehr zu haben brauchen. Sie werden zwar zu einem kleinen Anteil der Kosten mit herangezogen aber doch nur nach Maßgabe ihres wirtschaftlichen Könnens, so daß man sehr wohl sagen kann, die Kostenfrage ist erledigt.

Wo also irgendein Krüppel in einer Ecke noch herumliegt und den Eltern schwere Sorgen und Lasten macht, soll man ihn hervorholen und der Fürsorgestelle des Kreises oder der betreffenden Stadt zuführen. Er wird dann entsprechend untergebracht werden. Wichtiger aber noch ist es, daß alle Eltern, Schwestern, soziale Beamte, Lehrer und Geistliche zusammenwirken, um zu verhindern, daß so entsetzlich viel Krüppelelend überhaupt entsteht. Alle Fachleute sind darüber einig, daß mehr als die Hälfte alles Krüppeltums überflüssig ist. Wenn ein Kindchen mit Klumpfüßen geboren wird, so ist es falsch, mit der Behandlung zu warten. Noch am Tage der Geburt soll die Pflegerin das Füßchen geradebiegen, und so jedesmal, wenn das Kind eine frische Windel bekommt. Ist es einige Wochen alt, so führe man es einem Facharzt zu. Dieser wird zunächst mit einem einfachen Verband auskommen. Wenn das Kind drei Monate alt ist, so kann man schon einen Gipsverband machen, und wenn es ein Jahr alt ist, soll und muß es genau so gut stehen und laufen können wie ein gesundes Kind. Läßt man den Klumpfuß aber erst viele Jahre alt werden, so ist die Heilung viel schwieriger, unsicherer, zeitraubender, schmerzvoller und vor allen Dingen viel, viel teurer.

Wird das Kind mit einem Schiefhals geboren, so kann man ihn häufig durch einfache vom Arzt zu bestimmende Lagerung beseitigen oder doch seine Verschlechterung verhüten. Um das Ende des ersten Lebensjahres herum muß dann der Schiefhals vom Facharzt nötigenfalls operativ vollständig beseitigt werden.

Wenn ein Kind anfängt zu laufen und die Eltern bemerken, daß es auf einem Bein hinkt oder auf beiden Beinen watschelt, so muß es sofort zum Facharzt gebracht werden; denn es besteht die Möglichkeit, daß es eine angeborene Hüftverrenkung hat. Diese kann, wenn nun sofort zugegriffen wird, unblutig durch einfache Einrenkung vollständig geheilt werden, so vollständig, daß später das Kind gar nicht weiß, welche Seite ausgerenkt war. Mit jedem Vierteljahr, das man noch wartet, verschlechtert sich die Möglichkeit der Heilung, und wenn das Kind 6 Jahre alt geworden ist, ist es meist überhaupt nicht mehr möglich, diesen Zustand zu beseitigen.

Leidet ein Kind an englischer Krankheit und hat geschwollene Gelenkknochen, die es sehr schmerzen und bei deren Berührung es durchdringend schreit, so kann diese englische Krankheit in wenigen Wochen durch Höhensonne, aber nur unter ärztlicher Behandlung, vollständig beseitigt werden. Meist gelingt es dann, auch die drohende Verbiegung der Knochen zu verhindern. Ein Kind mit englischer Krankheit muß vor allen Dingen in guter Luft leben, nicht in muffigen Stuben, in übelriechender Wäsche und dergleichen. Die Bedeutung der Ernährung ist bei den Kindern längst nicht so groß, als die Leute glauben. Luft und Sonne sind die besten Vorbeuger für zahllose Erkrankungen, auch für Tuberkulose, Blutarmut und vieles andere mehr. Deshalb kann den Müttern gar nicht genug angeraten werden, ihre Kinder möglichst viel in frische Luft und in die Sonne zu bringen, nicht so warm anzuziehen, daß sie beim Spielen schwitzen, und wenn sie etwas größer sind, nackend mit einiger Vorsicht der Sonne auszusetzen, so daß sie am ganzen Körper braun werden. Der Arzt bezw. die Fürsorgestelle und Poliklinik geben darüber genaue Ratschläge, wie man bei der Besonnung vorzugehen hat, um Verbrennungen und Schädigungen zu vermeiden.

Wird ein Kind von einer Kinderlähmung betroffen und es sind etwa 14 Tage vorüber, so muß vor allen Dingen daran gedacht werden, daß sich keine Zwangshaltungen der Gelenke einstellen: deshalb muß das Kind symmetrisch auf einer flachen Unterlage liegen, die Füße dürfen nicht von der Bettdecke beschwert sein, sondern müssen rechtwinklig zum Unterschenkel stehen, nötigenfalls in Schienen, oder indem man ein Gestell über die Füße stellt, auf das die Bettdecke kommt; vor allen Dingen muß unter das Gesäß ein hartes Kissen gelegt werden, so daß die Hüftgelenke gestreckt sind und das Kind nicht in einer Bettkule liegt. Selbstverständlich ist ärztlicher Rat einzuholen.

Klagt das Kind über Gelenkschmerzen, so muß sofort der Arzt herbeigeholt werden, damit, wenn etwa eine Knochen- oder Gelenktuberkulose im Anzuge ist, mit äußerster Beschleunigung alle Maßregeln getroffen werden. Am besten ist eine Ueberführung in eine geeignete Anstalt, die dafür sorgt, daß das Kind vollständig und meist auch mit Beweglichkeit des Gelenkes ausheilt und erwerbsfähig bleibt.

Ebenso steht es mit der Rückgratsverkrümmung, die bei frühzeitiger Behandlung oder Beratung durch einen orthopädischen Facharzt in der weiteren Entwicklung aufgehalten werden kann.

So sind einer vernünftigen und sorgenden Mutter die reichsten Möglichkeiten gegeben, ihr Kind vor Verkrüppelung zu bewahren. Es nützt nichts, darüber das Schicksal anzuklagen und nun zu jammern: daß „gerade mir“ das passieren muß, wie man so häufig hört, sondern, wenn ein Unglück droht, kann man es nur dadurch abwenden, daß man ihm unerschrocken ins Auge sieht und nun kaltblütig und besonnen handelt. Ist die günstige Gelegenheit, ein solches Leiden frühzeitig anzugreifen, verpaßt, so ist häufig der Verlust nicht mehr einzuholen oder, wenn überhaupt, nur unter unverhältnismäßig viel höheren Opfern.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen

Der deutsche Gewerkschaftsbund und die Sicherheitswehr.

Hierzu schreibt die „Wattenscheider Morgenzeitung“ in ihrer Nr. 119 vom 1. Juni folgenden Artikel, den wir auf Wunsch des Ortsverbandes Gelsenkirchen des G. G. B. zur Kenntnis bringen:

Die tapferen Christen.

Unter dieser Ueberschrift schreibt der „Volkswille“ in seiner bekannten impulsiven Weise:

„Wir teilten bereits gestern mit, daß tapfere Christen es vorgezogen hatten, sich dem verantwortungsvollen und schwierigen Sicherheitsdienst zu entziehen. Es wurde dies wohl vom Oberbürgermeister bedauert, aber wohl dabei von ihm vergessen, daß ja dieser Rücktritt der Christen praktisch völlig bedeutungslos ist, denn sie sind trotz des großen Mundes ihres großen Führers Zilleken nur imstande gewesen, von den ihnen im Selbstschutz zustehenden 75 Mann fünf aufzubringen, und von diesen ist nur einer zur Mitarbeit erschienen. Wir sehen also, daß die tapferen Christen aus lauter praktischer, christlicher Nächstenliebe heraus den Schutz für die Sicherheit unserer Stadt lediglich den — anderen überlassen. Es ist jedenfalls der Beweis dafür erbracht, daß diese gewerkschaftlichen Brüder in Christo lieber christlich reden als handeln. Das ist ja auch erklärlich, denn das Lippenchristentum bringt einen ohne jede Gefahr für Leib und Leben in den Geruch der „Frummheit“, während eine Tat im Sinne des praktischen Christentums unter Umständen mit dem Leben bezahlt werden muß, so schnell aber wollen gewisse Leute doch trotz aller ihrer angeblichen Sehnsucht nach jenen Gefilden nicht in den von ihren Priestern so viel gepriesenen Himmel. Es geht eben nichts über tapfere Christen.“

Schön nicht? Die Angelegenheit hätte für uns in Wattenscheid, da sie sich auf Gelsenkirchen bezieht, weiter kein Interesse, wenn nicht der „Volkswille“ mit dieser Notiz sich unsterblich blamiert hätte. Wir wissen nicht, was die „Christen“ in Gelsenkirchen veranlaßt hat, aus dem Selbstschutz auszutreten; sie werden aber wohl ihre Gründe dazu gehabt haben. Das Schönste aber ist, daß die Wattenscheider Sozialisten den Christen anscheinend an „Frummheit“ nichts nachgeben wollen, denn sie sind dem Beispiel der Gelsenkirchener „Christen“ gefolgt und aus dem Wattenscheider Selbstschutz ausgetreten!! Wollten wir boshaft sein, so würden wir darüber eine blutige Satyre schreiben, wir verkneifen aber diese naheliegende und wohlbegründete Absicht und nehmen an, daß auch die Wattenscheider Genossen zu ihrem Vorgehen Grund und Ursache hatten. Die hiesigen „gewerkschaftlichen Brüder in Sozialisto“ mögen sich bei ihrem Organ, das sich in kritischen Situationen gebärdet wie ein Elefant im Porzellanladen, für die Abreibung, die sie natürlich genau so gut trifft, herzlich bedanken.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 5. Juni 1923.

Vergütung für Tumultschäden.

Wie wir hören, wird die Reichsregierung, über das Tumultschädengesetz hinaus, deutschen Reichsangehörigen diejenigen Sachschäden, die im Zusammenhang mit den Unruhen durch Gewalt oder durch ihre Abwehr unmittelbar verursacht sind, in Orten, in denen die Polizei durch Maßnahmen der Besatzung an ordnungsmäßigem Eingreifen verhindert war, vergüten. Soweit in Gemeinden oder Gemeindeverbänden Schäden dieser Art entstanden sind, soll ihnen im Wege der bisherigen Notstandsmaßnahmen abgeholfen werden.

= **Ankunft der Kinder aus Pyrmont.** Das städtische Gesundheitsamt teilt uns mit, daß die Kinder, die zur Kur in Pyrmont waren, am Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid eintreffen. Die Eltern werden gebeten, die Kinder auf dem Bahnhofsvorplatz zu erwarten. — Wie das Gesundheitsamt weiter mitteilt, sind die Kinder, die nach Schloß Zeil-Leutkirch gefahren sind, gut angekommen.

= **Invalidenversicherung.** Die Revision der Quittungskarten im Stadtteil Schalke beginnt am 6. d. Mts. an der Wilhelminenstraße und wird dann an der Heidestr., Herzogstr. usw. fortgesetzt. Es wird ersucht, die Karten bereit zu legen. Hierbei wird nochmals darauf hingewiesen, daß seit dem 1. Januar d. J. auch sämtliche gegen Lohn beschäftigten Personen unter 16 Jahren versicherungspflichtig sind. — Vom 4. Juni ab sind für sämtliche bei freier Kost beschäftigten Personen ohne Rücksicht auf die Höhe des Barlohnes Marken von 320 Mk. pro Woche zu verwenden.

= **Die Verfassungs-Dreimarkstücke.** Von den so sehr begehrten sogenannten „Verfassungstalern“ befindet sich noch eine größere Menge in Gewahrsam der Reichsbank. Warum man diese Dreimarkstücke damals nicht ausgegeben hat, ist auch eins von den vielen Rätseln der Gegenwart. Wie man hört, trägt man sich augenblicklich mit dem Gedanken, sie einzuschmelzen und umzuprägen. Jetzt wird die Reichsbank darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie ein weitlich besseres Geschäft sei, wenn sie diese Dreimarkstücke entweder direkt oder durch Vermittlung eines Konsortiums für Sammlerzwecke verausgabe. Das Ausland hat bereits erklärt, als Großabnehmer dafür aufzutreten. Durch eine solche eventuelle Einnahme würde der Devisenbesitz der Reichsbank erheblich wachsen. Ein Beschluß darüber ist indes noch nicht gefaßt.

= **Keine Zusammenlegung von Schulklassen.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat für das besetzte Ruhrgebiet folgendes angeordnet: Auf die Schulunterhaltungspflichtigen ist einzuwirken, daß Schulstellen an Volks- und mittleren Schulen bis auf weiteres nicht eingezogen werden. Sollten in einem Einzelfalle ganz besondere Gründe für die Aufhebung vorliegen, ist dem Minister zu berichten. Zusammenlegungen von Schulklassen sind nach Möglichkeit zu vermeiden, insbesondere soll ein vorübergehender Aufenthalt von Kindern des besetzten Gebietes im unbesetzten Gebiet kein Anlaß dazu geben. Die Beschäftigung der Kinder kann neben den Lehrstunden auch durch Spiel- und Arbeitsstunden erfolgen. Um die entstehenden, den Schulverbänden an sich obliegenden Ausgaben leisten zu können, sind diese mit Ergänzungszuschüssen zu unterstützen. Der Minister bezeichnet es in einem Erlasse als erwünscht, die Lehrgänge zur Förderung des Schulturnens auch in diesem Jahre abhalten zu lassen.

Aus der Zentrumspartei.

= Die Stadtverordneten der Zentrumspartei halten am Mittwoch, den 6. Juni, abends 6 Uhr, auf Zimmer 35 des Rathauses eine Fraktionssitzung ab.

Aus dem Vereinsleben.

= **St. Georg-Knappenverein.** Am Sonntag, den 3. d. Mts. hielt der St. Georg-Knappenverein eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche einen guten Besuch aufwies. Der wichtigste Verhandlungspunkt war — Wiederanschluß an den Bezirksverband. Vom Verein waren eingeladen Bezirkspräses Pfr. Humpert, Vereinspräses Rektor Clemens und Arbeitersekretär Beyer. Vizepräses Joseph Muß eröffnete und leitete die Versammlung, begrüßte die drei Herren und dankte für ihr Erscheinen. Nachdem das Andenken des zuletzt verstorbenen Kameraden durch Erheben der Versammlungsteilnehmer von den Plätzen geehrt und ein Vaterunser für seine Seelenruhe gebetet war, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Herr Muß schilderte kurz das Vereinsleben seit dem Austritt aus dem Bezirksverbande, betonte, daß es so nicht weiter gehen könnte und empfahl den Wiederanschluß. In gleichem Sinne sprachen sich die Kameraden Wember, Richter und Lippemeier und andere mehr aus. In längeren Ausführungen schilderte Rektor Clemens die damaligen Vereinsverhältnisse und sein Fernbleiben aus den Versammlungen. Bezirkspräses Pfarrer Humpert teilte mit, daß er von der Bischöflichen Behörde durch ein Schreiben beauftragt sei, die ganze Angelegenheit im Sinne der bischöflichen Verfügung vom 21. April zu regeln. Auf eine Anfrage, ob die Mitglieder des St. Georg-Knappenvereins auch in die Sterbekasse „Grabeshilfe“ und zwar ohne Eintrittsgebühr aufgenommen werden könnten, konnte Arbeitersekretär Beyer keine zusagende Antwort geben, da in einer Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung derjenigen Vereine, die der Sterbekasse angehören, erst darüber zu beschließen sei. Es könnte ja von dem Verein ein derartiger Antrag gestellt werden. Die Abstimmung über den Wiederanschluß an den Bezirksverband ergab 86 Stimmen dafür und 28 Stimmen dagegen. Herr Muß wie auch Pfarrer Humpert ermahnten die Anschlußgegner, daß sie sich nun aber auch der Mehrheit zu fügen hätten und daß nur ein einiges Zusammenarbeiten aller Mitglieder dem Verein und der katholischen Arbeiterbewegung zum Nutzen gereichen könne. Da Rektor Clemens vom Verein auch bisher noch immer als Präses anerkannt ist, versprach er, nun auch in Zukunft seine Kräfte dem Verein wieder zu schenken. Der Vereinsbeitrag wurde für Monat Juni auf 200 Mk. festgesetzt.

= **Städtischer Musikverein.** Wir verweisen auf das heutige Inserat, wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß für des im Herbst ds. Js. stattfindende Musikfest noch Aufnahmeerklärungen neuer Mitglieder entgegengenommen werden.

Aus der Umgegend.

* **Buer**, 4. Juni. In der Magistratssitzung am Freitag wurde der bekannte Leiter von städtischen Konzerten, Paul Belker, zum hiesigen Städtischen Musikdirektor ernannt.

* **Gladbeck**, 5. Juni. Gestern konnte Pfarrer Wenker in Horst, Dechant des Dekanates Gladbeck, sein silbernes Priesterjubiläum begehen. Möge er auch weiterhin noch lange Jahre sein Amt segensreich verwalten.

* **Gladbeck**, 4. Juni. Am Samstag gelang es einem hiesigen und einem Buerschen Kriminalbeamten, in einem Hause der Langestraße einen gefährlichen Burschen festzunehmen, der Verschiedenes auf dem Kerbholz hatte. Am Montag verübte er gemeinsam mit zwei jetzt noch flüchtigen Kumpanen einen Raubüberfall im Abzahlungsgeschäft Zielonka in Buer, Dorstenerstraße. Die Räuber hielten der Frau des Geschäftsinhabers, nachdem sie sich Kleidungsstücke hatten vorlegen lassen, zwei Revolver entgegen, mit den Worten: Hände hoch! Auf das Geschrei der Frau eilten ihr Mann, sowie andere Leute herbei, worauf die Verbrecher flüchteten; zuvor gaben sie einen Schuß ab, der in die Decke drang. Der eine der Raubgesellen wurde nun gestern ermittelt und festgenommen.

* **Hervest-Dorsten**, 4. Juni. Am Sonntag morgen gegen 9 Uhr ist der Bergmann Eduard Schulz aus Hervest-Dorsten beim Fischen in der Lippe in der Nähe der Holzbrücke ertrunken. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden. Schulz ist 32 Jahre alt.

Theater • Musik • Vorträge

Die Bajadere.

Operette in drei Akten von Julius Brommer und Alfred Grünwald. — Musik von E. Kalman.

oe **Gelsenkirchen**, 4. Juni 1923.

Eine dicke Wurst — ohne Inhalt, wie der Mann, der das Korn wachsen lassen wollte, den Wind vergaß, so haben die Librettisten es vergessen, der Handlung das Tempo zu geben. Durch drei Akte würgt sich eine Handlung hin, die eigentlich keine Handlung ist. Das Ganze ist eine Aneinanderreihung von Szenen, die zueinander in keinerlei Verbindung stehen. Herr Oberspielleiter, haben Sie einen Blaustift, so einen recht dicken? Ja? Dann nehmen Sie ihn zur Hand und hauen Sie einmal damit recht kräftig im Textbuch herum. Es wird den Darstellern und dem Publikum bedeutend wohler werden. Die Librettisten mögen nette Menschen und flotte Koupletschreiber sein, aber von Hypnose und Suggestion haben sie keine Ahnung.

Die Musik, die Kalman der Operette mit auf den Weg gegeben hat, ist flott und entbehrt nicht eines gewissen Reizes.

Doch nun zur Wiedergabe im Zentraltheater. Unter Leo Silperts Spielleitung bemühten sich alle Kräfte, aus dieser Operettenwurst herauszuholen, was herauszuholen war. Ernst Sennhenn bot als Prinz Radjami eine Leistung, die in gesanglicher Hinsicht auf voller Höhe stand. Die Figur des Künstlers hinderte ihn jedoch daran, einen Inder, so wie er wohl in der Vorstellung der meisten Zuschauer stand, darzustellen. Lucie Elze als Odetto hatte Feuer, Temperament, Grazie und echt weibliche Verschlagenheit. Hilde Ingenhaag-Kaiser als Marietta konnte wohl gefallen. Leo Silpert machte allerdings aus dem Marquis St. Cloche, den ich mir als einen naiven Menschen denke, einen Hanswursten, der unter Umständen auf die Nerven fallen konnte. Im übrigen war das Zusammenspiel gut. Die Bühnenbilder hätten etwas frischer sein dürfen. Kapellmeister Pollini waltete mit gewohnter Umsicht seines Amtes.

Konzert des M.-G.-V. „Glückauf“ in G.-Ueckendorf.

Gelsenkirchen, 4. Juni 1923.

Wie mit magnetischer Kraft weiß der Männergesangverein „Glückauf“ in Gelsenkirchen-Ueckendorf große Massen von Kunstfreunden anzuziehen, wenn er seine Konzerte ankündigt. So war auch am Sonntag abend der große Saal des evangelischen Gemeindehauses an der Scharnhorststraße überfüllt, da die Vereinigung eine vielverheißende Vortragsfolge unter der bewährten Leitung des Musikdirektors Kranshoff (Dortmund) darbieten wollte.

Im ersten Teil sang der Chor Seemannslieder. Bei dem „Matrosenlied“ (Auf, Matrosen, die Anker gelichtet!) von Christian August Pohlenz schien der gewaltige Chorkörper sich noch nicht hinreichend gesammelt zu haben, da er hin und wider die erforderliche Präzision vermissen ließ. Somit konnte das Lied nur wenig zünden. Schon mehr Anklang fand Dürrners „Sturmbeschwörung“, zumal die kraftvoll hinausgeschmetterten Stellen von „des Sturmwinds Schlägen“ u. a. unwiderstehlich hinrissen. Man konnte dann vergessen, daß das Zeitmaß nicht in jedem Falle den Absichten des Tondichters entsprechen mochte. Ein Prachtstück, auf das der Verein in jeder Weise stolz sein kann, war „Im Sturm“ von Curti, dessen bedeutende Schwierigkeiten restlos überwunden wurden. Das malerische Anschwellen der Fluten offenbarte sich höchst charakteristisch. Dabei kamen auch die herrlichen Baßstimmen gebührend zur Geltung. Im zweiten Teile der Vortragsfolge gab es Heimatlieder. Dregerts „Zieh hinaus“ bringt die schwermütigen Gedanken beim Verlassen der Heimat zum Ausdruck. Dem an sich nicht gerade bedeutenden Chorwerke wußte der Leiter mit seiner Schar doch manche Schönheit abzugewinnen. Auch den verschiedenen Stimmungen der „Heimat“ von Joseph Schwartz verliehen sie in trefflicher Weise Ton und Farbe. Die engere Heimat und die Gefühle ihrer Bewohner kamen im „Westfalenlied“ in der Vertonung von Jos. Peters zu Wort, während das Rheinland mit Silchers „Loreley“ und dem Chor „Deutsch mein Rhein“, das Musikdirektor Kranshoff komponiert hat, vertreten war. Mit hohem Verständnis für den Tonsatz für den Männergesang ist das kraftvolle Bild in Musik gesetzt. Gerade für den Massenchor, dem eine gewaltige Kraftfülle entlockt werden kann, bietet es eine sehr dankbare Aufgabe.

Außerdem spielt das rühmlichst bekannte Kosman-Quartett aus Essen wieder das Allegro aus dem C-moll-Quartett von Beethoven und die Variationen über „den Tod und das Mädchen“ von Schubert. Bei dem wiederholten Anhören kann freilich nicht gerade festgestellt werden, daß das Ensemble auf schwindelnder Künstlerhöhe steht. Das Adagio von Dittersdorf erfuhr eine glücklichere Wiedergabe; und das bekannte und oft vorgetragene Menuett von Boccherini gefiel derartig, daß ob des rauschenden Beifalls sich die Künstler zur Wiederholung des ersten Satzes bereit finden ließen. Wir hoffen bei dem nächsten Auftreten des Quartetts am hiesigen Orte auch einmal anderen Tonwerken, vielleicht unter anderem auch neueren, zu begegnen.

= **Städtische Veranstaltungen.** Am Donnerstag, abends 6.45 Uhr, Aufführung von Strindbergs „Totentanz“. — Freitag, abends 8 Uhr, Klavierabend von Rudolf Serkin-Darmstadt. Näheres im Anzeigenteil.

Turnen • Sport • Spiel.

Deutsche Jugendkraft.

Spielvereinigung 1920/22 — Bulmke 3 : 0.

Wenn wir erwartet hatten, daß Bulmkes Formverbesserung anhalten würde, so sahen wir uns am Sonntag getäuscht. Der Ansturm Bulmkes gelangte nur bis zur Läuferreihe. Nach 20 Minuten fiel durch den Halbrechten der Spielvereinigung das 1. Tor. Das Spiel war während der 1. Halbzeit verteilt.

Nach Halbzeit kann die Spielvereinigung durch den Mittelstürmer und Halbrechten noch je einmal einsenden. Zum Schluß wird Bulmke überlegen, kommt aber nicht zum Ehrentor. Eckenverhältnis 8 : 3.

Spielvereinigung 1. Jugend — Bulmke 1. Jugend 1 : 3.
Heßler — Rotthausen 1 : 3.

Hier siegte erwartungsgemäß Rotthausen. Vorbildlich waren die Eifer und das gute Zusammenspiel der jungen Elf Heßlers, während Rotthausen zeitweise zu hart spielte. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Rasensport Rotthausen — Sportfreunde Rotthausen 3 : 2 (0 : 1).

Sportfreunde Rotthausen 2. Jugend — Neustadt 2. Jugend 0 : 1.

Am Sonntag, den 3. Juni fand in Horbel das 2. Bezirks-Turn- und Sportfest des Bezirks Gelsenkirchen-Herne statt. Rückschauend dürfen wir sagen: „Es war ein voller Erfolg und ein Beweis dafür, daß unsere Sache marschiert.“ Dank der hervorragenden Organisation, die der Bezirkssportwart Klaus Siebert bewerkstelligte, war es möglich, das umfangreiche Programm in der vorgesehenen Zeit zu erledigen. Für die Abt. Horbel war der Tag besonders bedeutungsvoll, da die Weihe des neuen Banners erfolgte. Im Festzuge sah man 500 Turner und Sportler in ihrer schmucken Kleidung.

Die Wettkämpfe ergaben folgende Sieger:

Vierkampf der Leichtathleten.
A.-Klasse: 1. Quick, Bulmke, 2. Weng, Bulmke. 3. Dolle, Altstadt.
B.-Klasse: 1. Schwiesering, Altstadt. 2. Hollhöner, Wanne-W. 3. Palzug, Herne-Falkenhorst.

Zehnkampf der Turner.
A.-Klasse: 1. Strube, Heßler. 2. Witte, Altstadt. 3. Meermann, Horbel.
B.-Klasse: 1. Klein, Horbel, 2. Borgemeister, Rotthausen, Möse, Altst.
C.-Klasse: 1. Mühlenweg, Altstadt. 2. Piotrowski, Horbel. 3. Bräutigam, Altstadt.
Schülerklasse: 1. Ortmann, Horbel. 2. Ohagen, Altstadt. 3. Fresen, Altstadt. 4. Köhler, Horbel. 5. Bame, Bismarck.

Staffelläufe
A.-Klasse: 1. Bulmke. 2. Altstadt. B.-Klasse: 1. Altstadt. 2. Wanderer.

Für die stärkste Beteiligung erhielt die Abteilung Altstadt ein Diplom. Die Abteilung Horbel und Herne-Falkenhorst führten ein Handballspiel vor, welcher wohl geeignet war, diesem noch wenig betriebenen Sport neue Freunde zu gewinnen. Herne-Falkenhorst gewann das Spiel mit 5 : 1. Während sich die Mannschaften im Felde gleich waren, zeigte Falkenhorst vor dem Tore eine viel größere Energie und graziöses Wurfvermögen. Der Schiedsrichter versah sein Amt einwandfrei. Zum Schluß gabs noch ein Fußball-Wettspiel.

Adler — T. u. B. Ueckendorf 1919 0 : 2.

Um es vorweg zu sagen: Das Spiel war nicht dazu angetan, der großen Zuschauermenge zu zeigen, daß auch wir einen feinen Fußball spielen. Verstand es Ueckendorf noch einigermaßen, System im Spiel zu haben, so mußte man dies bei der sieggewohnten Adlermannschaft fast gänzlich vermissen. Der schwächste Teil war bei ihr die Halbreihe, während auf der Gegenseite dort die Stärke lag. — Mit gemischten Gefühlen betrat Ueckendorf den Platz, da man mit 4 Ersatzleuten spielte, und während Adler komplett war. Nach Anstoß beginnt ein flottes Spiel. Ueckendorf ist gleich im Angriff. Der rechte Verteidiger Adlers ist anfangs sehr unsicher und schafft gefährliche Situationen. Nach 10 Minuten sendet Ueckendorf zum ersten Male ein. Adlers Torwart läßt die Ruhe vermissen. Die neu einsetzenden Angriffe Adlers bringen Ueckendorfs Tor wiederholt in Gefahr — aber zum Ausgleich kommt es nicht. Nach Halbzeit glaubte man, daß Adler sich auf sich selbst besonnen hätte. Aber bald weiß Ueckendorf das Spiel wieder an sich zu reißen, welche ihm noch einmal ein Erfolg beschieden ist. Die Vorstöße Adlers vermögen nicht mehr das Ehrentor zu bringen. Kurz vor Schluß lenkt der Halblinke Adlers eine gute Vorlage hoch übers Tor. Mit dem Schlußpfiff hatte die bessere Mannschaft einen einwandfreien Sieg errungen.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der
Darmstädter und National-Bank
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen enthalten drei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Bestehen die letzten drei Stellen nicht aus Nullen, so stehen die entsprechenden Ziffern hinter einem Komma.

Deutsche Anleihe	4. 6.	1. 6.
5%D.Reichsanleihe	—	—
Brauerei-Aktien		
Engelhardt-Brauer.	55	50
Schulth.-Patzh.	—	—
Dortmunder Aktien	—	—
Dortmunder Union	75	—
Glückauf Gelsenk.	41	42
Schiffahrtsaktien		
Deutsch. Austral. D.	420	425
Hamb. Amerik. Pak.	201	266
Hansa Dampfschiff.	102	105
Nordd. Lloyd	81,5	100
Bankaktien		
Barmer Bank-Ver.	—	15
Berliner Hand.-Ges.	262	265
Comm.- u. Privatb.	37	36
Darmstädter Bank	42	42,5
Deutsche Bank	61	62
Disk. Com.-Anteil	50,25	48,5
Dresdner Bank	39,5	38
Essener Cred.-Anst.	16	18

Industrieaktien	4. 6.	1. 6.
Adlerwerke	32	32,5
Allg. Elektr. Ges.	79	84
Annener Gußstahl	150	200
Augsb.-Nürnb. M.	129	120
Bad. Anilin	77	87
Balcke Maschinen	—	—
Baroper Walzw.	190	190
Bemberg I. P.	69	95
Bergmann Elektr.	140	145
Berl. Karslr. Ind.	346	395
Bingwerke	38	40,1
Bismarckhütte	—	—
BochumerGußstahl	600	690
Böhler Gebrüder	185	185
Bösperde Walzw.	150	—
Buderus Eisen	190	—
Busch Lüdensch.	100	124
Busch Waggon	170	200
Chem.Griesh.Elekt.	78,5	81
Chem.Industr.Ges.	508	500
Consolidat.Schalke	—	—
Daimler Motoren	32,1	—
Dtsch.-Lux.-Bergw.	490	500
Deutsche Erdöl	500	550
Deutsche Kabel	31	40
Deutsche Kali	—	250
Deutsche Maschin.	50	46,25
Dürkoppwerke	60	59
Düsseldorf Masch.	—	46,5
Dynamit Nobel	66	77
Eisenw. Kraft	149	160
Elberfelder Farben	80	84
Elektr. Licht-Kraft	52	60
Eschweiler Bergw.	450	—
Essener Steinkohl.	450	470
Fahlberg, List Co.	62	60,25
Felten-Guilleaume	175	180
Gelsenk. Bergwerk	635	630
Gelsenk. Gußstahl	155	124
Ges.f.elektr.Untern.	78	70
Gladbacher Textil	50	46,5
Glas-Man. Schalke	—	—
Goldschmidt Th.	145	186
Gothaer Waggon	65	65
Haberm. & Guckes	30,5	32
Hann. Masch. Egest	—	—
Harkort Brückenb.	70	74
Harpener Bergwerk	790	785
Hasper Eis. u. Stahl	—	—
Heckmann Masch.	—	400
Höchster Farben	75	75
Hösch Eis. u. Stahl	330	410
Hohenlohe Werke	167	177
Hubertus Braunkhl.	—	230
Humbold Maschin.	215	200
Ilse Bergbau	276	300
Kali Aschersleben	172	180
Köln-Neuss. Bergw.	321	361
Köln-Rottweil	72	94
Körting Gebr.	60	60
Krefft W.	—	70
Küppersbusch	95	170
Kyffhäuser Hütte	—	—
Lahmeyer	60	64
Laurahütte	201	220
Lindenberg Stahl	—	340
Lindström Carl	—	170
Linke Hofm. Werke	220	220
Löwe Lud. & Co	220	230
Lorenz C.	51	55
Lothr. Hütte	—	—
Magdeburg. Bergw.	—	—
Mannesm. Röhren	400	500
Mansfeld	99	120
Meyer Dr. Paul	20	25,5
Motorenfabr. Deutz	102,5	118,5
Mülh. Bergwerkver.	680	600
Norddeutsch. Wolle	212	245
Oberschles. E.-Bed.	165	260
Oberschl. E.-I. Caro	205	220
Oberschles. Koksw.	260	261
Orenstein & Koppel	140	150
Phönix Bergbau	485	421
Pöge Hermann	92	90
Reisholz Papier	40	60
Rhein. Braunkohle	280	340
Rhein. Metall Vorz.	—	83,5
Rhein. Nass. Bergw.	—	—
Rhein. Stahlwerke	445	480
Rh. Westf. Sprengst.	46	51
Rombacher Hütte	180	220
Rütgerswerke	175	190
Sachsenwerk	45	48
Sarotti	24,1	28
Schneider Hugo	180	167
Schöndorff Gebr.	29,95	—
Schuckert & Co.	340	360
Siegen-Sol. Gußst.	39,5	45
Siemens & Halske	500	490
Stolberger Zink	290	3 8
Tietz Leonhard	17,5	17
Ver. Dtsch. Nickelw.	84	80
Ver. Glanzst. Elberf.	275	290
Vogel Telegr. Draht	28,5	34⅓
Vogländ. Maschin.	32	34
Wasserw. Gelsenk.	130	130
Wegelin & Hübner	35	39⅓
Westeregeln	210	220
Westf. Draht Hamm	85	71
Westf. E. Langendr.	85	85
WickingPortl.Cem.	105	95
Zellstoff Waldhof	79,5	79
Zimmermann-W.	24,5	28

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft J. Waffendorf, Chefredakteur; für Lokales, Feuilleton, Theater und Musik H. Tölle; für Provinzielles, Handel und den übrigen Inhalt H. Hartenfels; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Scheffes. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen
Kukirol
Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß: Kukirol-Fußbad.
Drogerien: H. Brandenberg, Bismarckstr. 118. E. ..., Hochstr. 32. W. Reihen, Kreuzstr. 1. M. ..., Ludwigstr. 125.

